

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 45 (1936)  
**Heft:** 12

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 12

BASEL, 19. März 1936

N° 12

BALE, 19 mars 1936

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamsätze für kurze Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Fünfundvierzigster Jahrgang  
Quarante-cinqième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

### Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Förderung des Fremdenverkehrs in Jugoslawien — Reiseabkommen mit Deutschland — Zum neuen Vorschlag Duttweiler (S. 2) — Firmen-Reiseabteilungen — Geschäftsbericht der SHTG — Ausserordentliche Fahrpreismässigung an Ausländer — Bundesfeierkomitee (S. 3) — Aus den Sektionen SHV — Zur Frage der Verkehrssteuer in Graubünden

den (S. 4) — Hotelbaugesetz und Skihüttenwesen — Erfolgreiche Haltbarmachung von Frischmilch — Marktmeldungen — Kurzmeldungen. La baisse du niveau des prix — Les C.F.F. et l'hôtellerie — Notre bétail de boucherie en 1935 — Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central (suite et fin) — Informations diverses.

## Förderung des Fremdenverkehrs in Jugoslawien

In den Nrn. 9 u. 10 unseres Blattes brachten wir kürzlich eine Abhandlung über die „Lage im jugoslawischen Fremdenverkehrswesen“, die uns interessante Aufschlüsse über die Eigenart der Hotellerie im aufstrebenden serbischen Königreich vermittelte und gleichzeitig die Tatsache aufzeigte, dass Jugoslawien im Wettbewerb um die Gunst des internationalen Reisepublikums nachgerade ein beachtenswerter Konkurrent der alten Reiseländer geworden ist, dessen Bestrebungen auf dem Gebiete des Reiseverkehrs die Aufmerksamkeit des gesamten Auslandes verdienen. Nunmehr wird uns von amtlicher Seite eine Übersetzung einer am 23. Februar 1936 in Kraft getretenen Verordnung der Regierung Jugoslawiens über die Förderung des Tourismus zugestellt, die in überzeugender Weise über die Tendenzen des jungen Adriastaates auf dem Gebiete des Reiseverkehrs orientiert. Für uns ist namentlich die Feststellung interessant, wie dort durch Regierungsverordnung die offiziellen Stellen vom Gemeinderat bis zu den einzelnen Ressortministerien — d. h. sozusagen die Gesamtheit der amtlichen Kreise — in den Dienst der Fremdenverkehrs-Förderung gestellt und — bei entsprechender Mittelbeschaffung — zu nachdrücklicher Mitarbeit verpflichtet werden. Als Schweizer, der seit vielen Jahren unter der Fahne des Verkehrs wirkt, kann man sich eines gewissen Gefühls von ehrlichem Neid nicht erwehren, wenn man sieht, dass die Regierung eines noch verhältnismässig jungen Staates sich der Belebung des Reiseverkehrs in derart zielbewusster Weise annimmt, während in unserer Schweiz, deren Wirtschaftsleben doch in so weitgehendem Masse von der Prosperität des Tourismus abhängt, für dessen Förderung von Staatswegen nur Ungenügendes geschieht, trotz all der Anstrengungen der Hotellerie, das Interesse und das Verständnis der Landesbehörden für unsern schwer heimgeschunden Erwerbszweig immer wieder zu wecken.

Dies vorausgeschickt, geben wir im Nachstehenden die erwähnte Verordnung in ihren Hauptpunkten hier auszugsweise wieder und empfehlen sie der besonderen Beachtung der Hotelkreise:

### Verordnung über die Förderung des Tourismus in Jugoslawien

#### A. Touristenorte.

Orte, welche die Besucher wegen des Klimas, der Thermalquellen, der Fauna und der Flora, der Naturschönheiten, der historischen und künstlerischen Werke, der Nationaltrachten, der Sitten oder anderen touristischen Berühmtheiten anziehen und hinsichtlich Unterkunft und Verpflegung der Gäste den festgelegten Bedingungen entsprechen, werden als Touristenorte betrachtet. — Wenn ein Ort zum Touristenort ernannt worden ist, steht ihm das Recht auf alle Erleichterungen zu, welche in dieser Verordnung oder in anderen Gesetzen über die Touristenförderung vorgesehen sind; er unterliegt aber auch allen Verpflichtungen dieser Verordnung. — Die Besucher der Touristenorte geniessen Fahrtenermässigungen gemäss den Vorschriften, welche vom Verkehrsministerium erlassen werden. Die Arbeit hinsichtlich der Touristenförderung in den Touristenorten fällt in die Zuständigkeit und den Pflichtenkreis der Gemeinde. Es ist namentlich ihre Pflicht, in den Grenzen ihrer

finanziellen Möglichkeit alle Arbeiten öffentlichen Charakters, welche zur Förderung des Tourismus notwendig sind, durchzuführen, die private Initiative zur Errichtung von Objekten und Unternehmen, die für die Touristenförderung bestimmt sind, zu unterstützen und für den Schutz aller Natur-, künstlerischen und historischen Objekte, welche für den Tourismus von Wert sind, besorgt zu sein. — Zu diesem Zwecke haben die Gemeinden in ihren Budgets jährlich die Mittel für die Durchführung der Touristenförderung vorzusehen. Zur Deckung dieser Ausgaben wird die Gemeinde eine Aufenthaltstaxe für die Besucher vorschreiben, welche einzig und allein für die Förderung des Tourismus im Gemeindegebiet Verwendung finden darf.

#### B. Touristenausschüsse.

##### 1. Stadtgemeinden.

In Stadtgemeinden, welche als Touristenorte gemäss dieser Verordnung ernannt wurden, ist die Beschlussfassung über Gegenstände, die sich auf den Tourismus beziehen, einem ständigen Touristenausschuss zu übertragen, dem neben Mitgliedern des Gemeinderates auch Vertreter der Wirtschaftskammern, des Tourismus und des Gasthausgewerbes anzuzuhören haben. Der ständige Touristenverkehrsausschuss hat namentlich folgende Aufgaben: Er hat dem Gemeinderat einen Plan über das jährliche Arbeitsprogramm und Vorschläge über die Finanzierung der Arbeiten, die mit der Förderung des Tourismus im Zusammenhang stehen, zu unterbreiten, sowie die Einführung von maximalen und minimalen Preislisten für die Ernährung in Gaststätten, für Zimmer, Träger, Automobile, Automobile und ähnliches vorzuschlagen. Er hat ferner für Privatzimmer die Genehmigung zu erteilen und festzustellen, wann und unter welchen Bedingungen sie an Reisende abgegeben werden können. Des weitern hat er Veranstaltungen, die für den Fremdenverkehr nützlich sind, aus den Mitteln, welche dem Ausschuss von seiten der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, zu organisieren.

##### 2. Dorfgemeinden.

In Touristenorten auf dem Gebiet von Landgemeinden werden den Verhältnissen entsprechende örtliche Gemeinde-Touristenverkehrsausschüsse gebildet. Nähere Bestimmungen über die Zusammensetzung und Arbeit dieser Ausschüsse sowie Bestimmungen über die Aufenthaltstaxen von Besuchern und die Verteilung derselben wird der Banus durch Reglement festsetzen.

#### C. Aufgaben der Banate.

Zu den Aufgaben der Banate auf dem Gebiete des Tourismus gehören: Aufstellung der Reglemente zum Zwecke der Förderung des Tourismus gemäss den Verhältnissen und Bedürfnissen des Banalgebietes; Ausarbeitung des Jahresarbeitsprogramms auf dem Gebiete des Tourismus, gestützt auf die Anträge der Gemeinden, der Touristenverkehrsrate, der Gesellschaften zur Förderung des Tourismus und der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen nach vorherigem Einvernehmen mit dem Banal-Touristenverkehrsrate; das Programm ist dem Handels- und Industrieministerium wie auch anderen interessierten Ministerien, sofern irgendeine Frage in deren Zuständigkeit fällt, zur Einsicht vorzulegen. — Der Banus hat ferner im Banatsbudget die Mittel zur Durchführung des Programmes sicherzustellen, sowie die Initiative zu ergreifen zur Einrichtung touristischer Orte, zur Entwicklung des Strassennetzes, zur Aufforstung, zur Errichtung von Parkanlagen, zur Eröffnung von Ausflugsorten und für Sport und andere Veranstaltungen, die eine touristische Anziehungskraft ausüben. Ausserdem hat er für die Ausarbeitung vorbildlicher Pläne für die Verbesserung und den Bau neuer, für die Touristenbedürfnisse bestimmter Gebäulichkeiten in allen Touristenorten sowie für deren zweckmässige Ausstattung besorgt zu sein und neben anderen wichtigen Aufgaben namentlich auch die Aufsicht über den Verkehr und die Verkehrsmittel zu führen und für die Schaffung von Automobil- und Luftlinien zu sorgen, sofern sie im Interesse der Förderung des Tourismusverkehrs liegen. Desgleichen hat er eine Statistik über den Verkehr von Ausländern zu führen, welche zwecks Thermal- oder klimatorischen Kuren, Wissenschaft oder Wallfahrt, Unterhaltung oder Sport einreisen.

## Reiseabkommen mit Deutschland

In der letzten Nummer ist hier mit kurzen Worten auf Beratungen in dieser Angelegenheit hingewiesen worden, die anfangs vergangener Woche im Zusammenhang mit einer Konferenz zwischen der bundesrätlichen Finanzdelegation und Vertretern der grossen Wirtschaftsverbände zur Aussprache über Fragen der Aussenhandelspolitik in Bern stattfanden. Dabei wurde, wie das über die Konferenz ausgegebene amtliche Communiqué meldet, insbesondere das Verrechnungsabkommen mit Deutschland besprochen, mit Bezug auf welches dringende Revisionswünsche vorgebracht worden sind. Die bundesrätliche Delegation hat diese Wünsche zur Kenntnis genommen und dem Bundesrat zur Entscheidung vorgelegt.

An die eigentliche Konferenz schloss sich, wie das Communiqué weiter mitteilt, noch eine Besprechung mit den Delegierten des Fremdenverkehrsverbandes,

die zusammen mit den Vertretern der Finanzgläubiger besonders energisch die Revision des Verrechnungsabkommens mit dem Reich forderten. In den Kreisen des Fremdenverkehrs wünscht man eine möglichst baldige Neuregelung der Finanzierung des Fremdenverkehrs von Deutschland nach der Schweiz für die Monate April, Mai und Juni, also für die Zwischensaison. Deutscherseits scheint man indessen, wie während der Konferenz bekannt wurde, nur ein einmonatiges Provisorium zugestehen zu wollen. Dies ist nur ein Grund mehr für die Aufnahme von Revisionsverhandlungen, die ja stets im Auge behalten wurden.

Dies im Auszuge das amtliche Communiqué! Im Interesse des gesamten Fremdenverkehrs und der Hotellerie steht zu hoffen, dass die Verhandlungen mit Deutschland raschen Aufgenommen werden und zu einer allseitig befriedigenden Dauerlösung führen mögen.

#### D. Banalrat für Touristenverkehr.

In jedem Banat wird als ratgebendes Organ des Banus in Touristenfragen ein Banalrat für Touristenverkehr gebildet, dessen Mitglieder vom Banus bestimmt werden. In diesem Rate sind die Wirtschaftskammern, die Touristenverkehrsrate, die Vereinigungen des Gasthausgewerbes und andere wirtschaftliche Organisationen wie auch die Gemeinden vertreten, welche in grösserer Masse für die Förderung des Tourismus tätig sind.

Aufgaben des Banalrates für Touristenverkehr sind:

1. Die Ausarbeitung des jährlichen Arbeitsprogrammes des Banats für die Förderung des Touristenverkehrs.
2. Die Ausarbeitung von Vorschlägen hinsichtlich der Banal- und Gemeindetaxen, Umlagen, Abgaben und Steuern, die mit dem Touristenverkehr und dem Gasthausgewerbe in Verbindung stehen; ferner betr. Verwendung der staatlichen und Banaldotationen, die für die Förderung des Tourismusverkehrs bestimmt sind.
3. Der Banalrat hat die Ortschaften vorzuschlagen, welche zu Touristenorten ernannt werden sollen, und des weitern seine Ansicht über die Touristenverkehrspropaganda im Kompetenzkreis des Banates abzugeben.

#### E. Oberkontrolle.

Der Handels- und Industrieminister führt die Aufsicht über die ganze Arbeit bezüglich des Touristenverkehrs. In seine Kompetenz fallen folgende Geschäfte:

1. Ausarbeitung von Gesetzesvorschlägen, wie auch Verordnungen und Reglementen, welche hinsichtlich allgemeiner Fragen über den Tourismus in die Zuständigkeit des Ministeriums fallen.
2. Vermittlung bei den Zentralbehörden und Einrichtungen in allen Fragen, welche die Grenzen und den Zuständigkeitsbereich der Banate oder die Interessen mehrerer Banate überschreiten und deswegen die nötige Übereinstimmung nicht erzielt werden kann.
3. Abschluss von Touristenverkehrsabkommen mit anderen Staaten in Übereinstimmung mit dem Aussenministerium und Regelung von Finanzfragen, die mit dem Tourismus in Verbindung sind in Übereinstimmung mit dem Finanzministerium.
4. Festlegung der Richtlinien hinsichtlich der Arbeit der Organisationen und Einrichtungen, welche an der Förderung des Tourismusverkehrs arbeiten.
5. Aufsicht über die Organisation und Arbeit aller Touristenverkehrsorganisationen.
6. Bestimmung und Aufsicht über die touristische Propaganda in Jugoslawien und im Ausland.

#### F. Oberster Rat für den Touristenverkehr.

Beim Handels- und Industrieministerium besteht der Oberste Rat für Touristenverkehr, welcher auf Veranlassung des Handels- und Industrie Ministers wenigstens einmal im Jahr einberufen wird.

Präsident des Rates ist der Handels- und Industrie Minister. Der Rat besteht aus:

1. dem Vorsteher der Handelsabteilung und dem Chef der Sektion für Touristenverkehr beim Handels- und Industrieministerium; 2. je einem Vertreter des Innen-, des Finanz-, des Verkehrs-, des Post-, Telegraph- und Telephon-, des Forst-, des Bergbau-, des Bauten- und des Unterrichtsministeriums, sowie auch des Ministeriums für

Sozialpolitik und Volksgesundheit, als auch des Ministeriums zur physischen Erziehung des Volkes; 3. dem Direktor von Putnik, der Gesellschaft für Reisenden- und Touristenverkehr in Jugoslawien; 4. je einem Vertreter der Touristenverkehrsräte; 5. dem Präsidenten des Verbandes der Stadtgemeinden; 6. je einem Repräsentanten der Wirtschaftskammern; 7. 2 Repräsentanten des Hotelverbandes des Königreichs Jugoslawien; 8. einem Vertreter des Verbandes der Alpenklub in Jugoslawien.

Aufgabe des Obersten Rates für Touristenverkehr ist, auf die Fragen des zuständigen Ministeriums bzw. aus eigener Initiative seine Ansicht über die Gesetze, Vorschriften und Verordnungen abzugeben, wie auch Vorschläge zu unterbreiten und seine Meinung über alle Fragen hinsichtlich der Förderung des Tourismusverkehrs zu äussern und schliesslich dem zuständigen Ministerium neben der Meinungsäusserung auch die Bemerkungen hinsichtlich der Arbeit der Banalverwaltungen und Gemeinden auf dem Gebiete des Tourismusverkehrs zu unterbreiten.

#### G. Materielle Staatshilfe — Fonds zur Förderung des Tourismusverkehrs.

In Orten, welche gemäss Art. 2 der Verordnung zum Touristenort ernannt werden, werden staatliche und Selbstverwaltungsgrundstücke wenn möglich unentgeltlich zwecks Errichtung öffentlicher oder privater Objekte, die für den Touristenverkehr unbedingt notwendig sind, zur Verfügung gestellt.

Zur Errichtung öffentlicher Bauten und zur Durchführung öffentlicher Arbeiten in Touristenorten können auf Verlangen der Gemeinde des Touristenverkehrs-Ausschusses oder der Badekommission bzw. Verwaltung zugunsten der Gemeinde zum Zwecke des Tourismusverkehrs die notwendigen Grundstücke und Objekte expropriert werden. Es kann der notwendige Charakter festgestellt werden, nachdem vorgängig für diesen Ort die Regulationspläne, die Verordnungen und Baureglemente gemäss den Vorschriften der erwähnten Gesetze ausgearbeitet worden sind.

Der Handels- und Industrie Minister kann zum Zwecke der Förderung des Tourismusverkehrs spezielle Verordnungen über die Art der Geschäftstätigkeit in Touristenorten erlassen.

Der Handels- und Industrie Minister kann unter dem Namen „Fonds zur Förderung des Tourismusverkehrs in Touristenorten Jugoslawiens“ einen speziellen Fonds schaffen. Der Fonds dient zur Deckung der materiellen und persönlichen Ausgaben, die zur Durchführung des jährlichen Arbeitsprogrammes hinsichtlich des Tourismusverkehrs notwendig sind. In den Fonds gelangen als Einnahmen: a) ein Teil des Gewinns aus den Einnahmen von ausländischen Zeitungen und Zeitschriften; b) die Einnahmen aus der Versicherung der Automobilunternehmen, gemäss Gewerbegesetz; c) andere Einnahmen, welche für die Förderung des Tourismus bestimmt sind oder bestimmt werden.

#### H. Hilfspersonal im Gasthausgewerbe.

In Touristenorten und im Gasthausgewerbe können gemäss § 76, Abs. 1, Pkt. 1, 2, 5 und 6 des Gewerbegesetzes nur qualifizierte Kellner beschäftigt werden.

In den Rechnungen der Hotels und Gasthäuser dürfen nicht mehr als 10% für Trinkgeldablässe berechnet werden.

Vergehen gegen diese Vorschriften werden gemäss Gewerbegesetz bestraft.

## Zum neuen Vorschlag Duttweiler

(Dr. H. S.) Herr Nationalrat G. Duttweiler macht einen neuen Vorschlag zur Belegung des Reiseverkehrs: Schaffung eines Saison-Generalabonnements für die Bergbahnen und Dampfschiffe.

Der Vorschlag steht zur Diskussion! Die Idee — um das gleich vorweg zu sagen — ist nicht neu. Die Direktion der Verkehrszentrale hatte schon letztes Jahr einen ähnlichen Antrag gestellt. Neu ist die Form, die Herr Duttweiler dem Abonnement geben will, neu ist aber vor allem die Leistung einer Garantie von 1 Million Franken.

Unangenehm berührt wieder einmal das „Plötzliche“ und „Unvermittelte“ des Vorgehens.

Die direkt Interessierten haben kaum die Vorschläge in der Hand — sie konnten dieselben noch nicht einmal überprüfen und durchsprechen — und schon wird das Publikum mit Inseraten und Vorträgen für die neue Idee bearbeitet!

Auch im Geschäftsleben ist das Vorgehen des „fait-accompli“ nicht das Richtige, denn gerade bei uns, wo das Bewusstsein der Verantwortung glücklicherweise noch sehr lebendig ist, will jede Behörde und jede Stelle solche Vorschläge genau prüfen.

Herr Duttweiler würde die Zusammenarbeit mit ihm bedeutend erleichtern, wenn er von solchen Methoden abkame. Übrigens ist auch der ganze Vorschlag zu wenig ausgearbeitet und präzise; es sei beispielsweise auf die Verklammerung der Garantie hingewiesen. Und nun zum Vorschlag selbst!

Es sollen Sommer- und Winter-Abonnements geschaffen werden für die Fahrt auf den Schmalspur-, Zahnrad- und Drahtseilbahnen, sowie Dampfschiffahrtslinien zum Preise von Fr. 7.— für Ausländer und Fr. 10.— bis 12.— für Inländer; ausgenommen sind von dem Generalabonnement die Normalspurbahnen, die Rhätischen Bahnen, die Montreux-Oberland-Bahn (teilweise), die Jungfrau-, die Gornergrat-, die Bernina-, sowie die Parsennbahn im Winter. Doch soll der Inhaber des Generalabonnements berechtigt sein, auf diesen Bahnen verbilligte Fahrkarten zu erhalten.

Der Vorschlag lässt sehr viele Fragen offen: Wie steht es mit dem Sonntagsverkehr? Wie lange dauert das Abonnement? Zu welcher Reduktion berechtigt dasselbe auf den Hauptbahnen? An welche Bedingungen (Aufenthaltsdauer) wird der Bezug desselben geknüpft?

Der schwächste Punkt ist aber, dass die Normalspurbahnen nicht eingeschlossen sind — wenn schon, dann schon! Es dürfte schwer fallen, eine grosszügige Propaganda für dieses Generalabonnement zu entfalten, wenn die Totalität nicht gesichert ist. Das reisende Publikum wird wieder die gleichen Enttäuschungen haben, wie seinerzeit mit den so wohl gemeinten „Pauschalreisen“. Nach unserer Auffassung sollte der Preis erhöht und die Dauer des Abonnements auf 3 bis 4 Wochen beschränkt werden. Dafür aber müsste die Gültigkeit eine totale sein. Um Missbräuchen vorzubeugen, könnte die Benutzung an gewisse Bedingungen geknüpft werden: keine Gültigkeit am Sonntag, keine Strecke darf mehr als für die Hin- und Rückfahrt benutzt werden, das Netz der Bundesbahnen darf nur in 4 ununterbrochenen Fahrten befahren werden (z. B. einmal Basel—Lugano, Lugano—Luzern, Luzern—Zürich, Zürich—Basel). Ferner darf die Rückfahrt erst nach einem mehrtägigen Aufenthalt angetreten werden. Das wären so einige Vorschläge, um dem so sehr befürchteten Missbrauch zu begegnen.

Die Tarifmassnahmen des Auslandes machen es ausserordentlich wünschenswert, um nicht zu sagen notwendig, dass auch bei uns etwas Durchgreifendes geschehe, wenn der Reisetrom nicht immer mehr an unserem Land vorbeiziehen soll, und es dürfte die Schaffung eines solchen Generalabonnements gewiss ein grosser Schlager für die so notwendige Aufhebung des Reiseverkehrs sein.

Allein, wir in der Hotellerie wollen nicht übersehen, dass auch die meisten Bahnen und Schiffahrtunternehmungen notleidend sind. Wir dürfen nicht in den Fehler fallen, den man von anderer Seite so häufig uns gegenüber begangen hat: Wir wollen von diesen Unternehmungen nicht etwas verlangen, das für sie finanziell untragbar ist. Es muss im Gegenteil alles geschehen, und wir müssen da mitwirken, um die Situation

der Bahnen wieder zu bessern. Wäre die Schweiz noch das Reiseland par excellence ohne unser ausgedehntes Eisenbahnnetz, seine guten Fahrpläne und ohne den ausgezeichneten Eisenbahndienst?

Alle am Fremdenverkehr interessierten Wirtschaftsgruppen müssen sich endlich zur Überzeugung durchbringen, dass wir alle aufeinander angewiesen sind, und dass wir daher auch alle miteinander solidarisch sein müssen. In diesem Sinne wollen die obigen Ausführungen zum Generalabonnement aufgefasst sein.

\* \* \*

In Ergänzung der vorstehenden Darlegungen sei noch mitgeteilt, dass Herr Duttweiler in der Angelegenheit auch an unsern Verband herangetreten ist und um dessen Stellungnahme zu dem neuen Vorschlag nachgesucht hat. Vom Zentralbureau S.H.V. ist ihm daraufhin folgende vorläufige Antwort erteilt worden:

Basel, 13. März 1936.

Herrn Nationalrat G. Duttweiler,  
Zürich.

Sehr geehrter Herr Nationalrat,

Mit unserm Präsidenten, Herrn Dr. H. Seiler, haben wir nunmehr Fühlung genommen, und wir können unsere Stellungnahme zu Ihrem neuen Vorschlag bezüglich Einheits-Generalabonnements so formulieren:

Grundsätzlich kann Ihr Projekt von uns nur begrüsst werden. Die Hotellerie muss jede derartige Erleichterung des Reiseverkehrs durchaus befürworten. Die heutige trostlose Lage unseres Reiseverkehrs erfordert unbedingt besondere Massnahmen. Ein Einheits-Generalabonnement wäre unseres Erachtens ein ausgezeichnetes Mittel zur Hebung des Reiseverkehrs und zur Propagierung unseres Landes.

Wir möchten Sie ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass die gleiche Idee schon seit Jahresfrist von der Direktion der Schweizerischen Verkehrszentrale lanciert wird. Die Verkehrszentrale geht noch weiter als Sie selber, indem das von ihr geforderte General-Abonnement vor allem auch die Talbahnstrecken umfassen würde, natürlich zu einem wesentlich höheren Preis als es Ihr Projekt vorsieht.

Wir halten auch dafür, dass die Durchführung eines solchen Projektes so rasch wie möglich in die Hand genommen werden sollte. Wir sind der Ansicht, dass man hierfür nicht wieder zuwarten sollte bis zum nächsten Jahr. Die Transportanstalten sind über die Folgen tarifarischer Massnahmen doch durchaus auf dem Laufenden. Es sollte ihnen möglich sein, anhand ihrer Erfahrungen in allerkürzester Zeit zu der Durchführung eines solchen Projektes grundsätzlich Hand zu bieten.

Mit den Transportanstalten sind wir indessen der Ansicht, dass unsere Bahn- und Schiffahrtunternehmungen keine Ausverkaufspolitik treiben können. Der Preis eines solchen Einheitsgeneralabonnements muss also wohl eine Verbilligung enthalten, aber er muss doch gleichzeitig so sein, dass die Bahnen nicht zum vornehieren Verluste erleiden. Ein solcher Verlust würde sich offenbar ohne weiteres ergeben, wenn man Ihre Berechnung von Fr. 7.— für Ausländer, resp. 10.— bis 12.— für Schweizer annehmen würde. Man hat uns vorgerechnet, dass bei diesen Preisen pro Transportanstalt und Abonnement noch ein Betrag von 20 Cts. entfiel, was ja offensichtlich undiskutierbar ist. In dieser Beziehung sollten Sie also unbedingt zu einer Korrektur der Ansätze Hand bieten.

Hochachtungsvoll!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Direktor des Zentralbureau:  
Dr. M. Riesen.

### Hotelprospekte erbeten

Auf Wunsch machen wir die Mitglieder des S.H.V. darauf aufmerksam, dass die vornehm ausgestattete, illustrierte spanische Zeitschrift „L'AYA“ in ihren Bureau: Plaza Cataluna 21, Barcelona, einen Reisebureauendienst unterhält und sich anbietet, die ihr zugestellten Hotelprospekte an das Publikum zu verteilen. Auch textliche Mitteilungen über alle Fragen des schweizerischen Fremdenverkehrs sind willkommen.

## Firmen-Reiseabteilungen

Ein grosses holländisches Fabrikationsunternehmen besitzt schon seit zirka 10 Jahren eine Reisebureau-Abteilung, wo sich das zahlreiche Personal für seine Ferienpläne jeweils Rat holt. Kürzlich ist nun durch die Anfrage dieser Reisebureau-Abteilung bei einigen Hotels die Frage aufgetaucht, ob es zulässig sei, ihr für zugewiesene Gäste die übliche Provision auszurichten, wenn es sich dabei um die Reisenden der Firma selbst handle, die auf einer Geschäftstour begriffen seien. Darauf kann es nur eine Antwort geben, und zwar: dass in derartigen Fällen jede Provisionszahlung ausgeschlossen ist. Das fehlt nun gerade noch! — Die Sache hat eine grosse grundsätzliche Bedeutung, denn wenn in diesem Falle eine Provision eingeräumt würde, hätte die Hotellerie es bald mit einer ganzen Reihe von Reisebureau-Abteilungen von Grossfirmen zu tun, die auf diesem noch ungewöhnlichen Wege eine Ermässigung der Spesen ihrer Geschäftsreisenden herbeiführen wollen. Also aufgepasst!

Im übrigen haben wir in dieser Ange-

legenheit auch die Interessen des berufsmässigen Reisebureauergewerbes wahrzunehmen. Es kann der Hotellerie nicht gleichgültig sein, wenn den mit ihr schon seit Jahren und Jahrzehnten in Verbindung stehenden alten, soliden Reiseagenturen durch die Reiseabteilungen von Grossfirmen, deren Tätigkeit auf anderem Gebiete liegt, eine neue Konkurrenz entsteht. Eine Verdichtung der Beziehungen zwischen Hotellerie und Reisebureaus, die im beidseitigen Interesse liegt, ist nur durch die Konzentration der Geschäftsverbindungen auf die wichtigen und als zuverlässig bekannten Reiseagenturen denkbar, nicht durch die Gewährung von Provision unterschiedslos an alle möglichen Neugründungen.

Damit sollen selbstredend die Reiseabteilungen von Firmen nicht verunmöglicht werden, soweit sich deren Tätigkeit auf die Organisation von Vergnügungsreisen und Ferienaufhalten ihres Personals und ihrer Kunden beschränkt. Die eigenen Geschäftsreisenden lasse man aber, bitte, aus dem Spiel. T.

## Geschäftsbericht der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Mitte letzter Woche ging uns der Geschäftsbericht der S.H.T.G. für das Jahr 1935 zu, der sich in interessanter Weise über die Lage im Gastgewerbe, über die im Berichtsjahr erfolgte Erweiterung der finanziellen und rechtlichen Hilfsaktion des Bundes, sowie über die der S.H.T.G. bei der Durchführung der Sanierungsmassnahmen zufallenden Aufgaben und Tätigkeit ausspricht. Zur Orientierung unserer Leser entnehmen wir dem Bericht im einzelnen die folgenden Ausführungen:

„Die Lage der schweizerischen Hotellerie hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr, dem dritten seit der Reaktivierung der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft (S.H.T.G.), keineswegs verbessert. Wohl war in einzelnen Kurgebieten gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Ansteigen der Gästefrequenzen und bei manchen Betrieben auch der Umsätze zu verzeichnen. Dafür machte sich aber unter dem Zwang der wirtschaftlichen Verhältnisse eine weitere erhebliche Senkung der Einnahmenmoyenne pro Logiernacht geltend. Diese rückläufige Preisbewegung, die das Endergebnis der Hotelunternehmungen in der Regel ungünstig beeinflusste, wurde durch das notwendige um sich greifende System verbilligter Pauschalreisen naturgemäss stark gefördert. Eine finanzielle Erstarbung unseres Hotelgewerbes dürfte wohl erst eintreten, wenn einmal hinsichtlich der in unserem Lande für die Beherbergung des internationalen Reisepublikums allzu reichlich vorhandenen Möglichkeiten das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wenigstens einigermassen hergestellt sein wird, was ohne Stabilisierung der internationalen Währungsverhältnisse, ohne Aufhebung oder Milderung der die Freizügigkeit des Reiseverkehrs lähmenden devisenrechtlichen Bestimmungen und vorab ohne eine Klärung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt nicht gut denkbar ist.

Die wachsende Notlage unseres Hotelgewerbes, die sich namentlich in einer Anhäufung der geschuldeten Kapitalzinsen äusserte, stellte an die Hilfsbereitschaft unseres Instituts gesteigerte Anforderungen, denen wir nur dadurch gerecht werden konnten, dass die finanzielle sowie die rechtliche Basis der Hotel-sanierungsaktion im vergangenen Jahre auf dem Wege neuer dringlicher Bundesbeschlüsse wesentlich erweitert wurde, und zwar auf Grund einer das ganze Problem einlässlich behandelnden Eingabe unseres Verwaltungsrates vom 10. November 1934 an den Bundesrat. Die eidgenössischen Räte gingen bei der unvermeidlich gewordenen Ausgestaltung der Finanzhilfe und der Schutzgesetzgebung zugunsten der Hotellerie von der Erkenntnis aus, dass die Tätigkeit der S.H.T.G. nachweisbar nicht nur der Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz eines Grossteils der Hotelschuldner diene, sondern darüber hinaus eine notwendige Stützung der mit der Hotellerie engstens verknüpften Gläubigerkreise bedeute. Der Bundesbeschluss vom 21. Juni 1935 über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und die Stickereiindustrie stellt einen Ausgleich zwischen den in einigen wichtigen Punkten, namentlich

in der Frage des Ausmasses der Zinsentlastung, voneinander abweichenden Anschauungen der verschiedenen an der Sanierungsaktion Beteiligten dar. An den entscheidenden Vorberatungen der parlamentarischen Kommissionen wirkte auch die S.H.T.G. auf Wunsch der zuständigen Departemente mit.

Die wichtigste Neuerung im Rahmen des Hotelfandnachlassverfahrens besteht darin, dass der Schuldner, der nach Bewilligung eines gerichtlichen Nachlassvertrages zufolge anhaltender Krise ausserstande ist, die Kapitalzinsen gemäss dem Entscheid der Nachlassbehörde zu bezahlen, später bei der namentlichen Nachlassbehörde um Stundung dieser Zinsen nachsuchen kann. Dieses Recht steht auch jenen Schuldnern zu, die bereits ein freiwilliges Sanierungsverfahren unter Mitwirkung der S.H.T.G. durchgeführt haben. Das Novum dieser nachträglichen Zinsenstundung, die sich mit Einschuss des verfallenen Zinses auf höchstens drei Jahreszinsen erstrecken kann, soll verhindern, dass aus öffentlichen Mitteln unterstützte Hotelbetriebe, die ohne ihr Verschulden die verbleibende Zinslast wegen der andauernden Krisenwirkung nicht oder nur zum Teil herauswirtschaften können, fast unmittelbar nach erfolgter Sanierung dem Zusammenbruch preisgegeben werden, zum Nachteil nicht nur der Schuldner-, sondern in der Regel auch der Gläubigerschaft. Vor ihrem Entscheid hat die Nachlassbehörde die schriftliche Vernehmung der S.H.T.G., sowie der betroffenen Gläubiger einzuholen, die ihrerseits eine mündliche Verhandlung verlangen können.

Die Stellung und der Einfluss unseres Instituts sind durch die erfolgte Revision des Hotelfandnachlassverfahrens auch in

### Ausserordentliche Fahrpreiseremässigung für Ausländer das ganze Jahr gültig

Die ausserordentliche Fahrpreiseremässigung von 30% für Einzelreisende und 15% für Gesellschaften und Familien wird ausländischen Gästen, die sich mindestens 6 Tage lang in der Schweiz aufhalten, von den Transportanstalten und der Eidgenössischen Postverwaltung für ihre Postautostrecken nun ganzjährig gewährt. Sie gilt für die Fahrt von der Grenze zum Bestimmungsort im Innern des Landes und für die Rückfahrt zur Grenze, für sechs- und mehrtägige Rundfahrten und für Transfahrten, die mit einem mindestens sechstägigen Aufenthalt in der Schweiz verbunden sind. Auf die Vergünstigung haben nur Reisende Anspruch, die nachweisbar ihren ständigen Wohnsitz im Auslande haben. S.V.Z.



Generalagentur für die Schweiz: Jean Heedy Import A.G., Basel

anderer Richtung ganz erheblich verstärkt werden. So steht der S.H.T.G. das Recht zu, den Entscheid der Nachlassbehörde über die Homologation oder die Abweisung des Nachlassvertrages in seinem ganzen Umfang an das Bundesgericht weiterzuziehen. **Wichtiger** als dieses Rekursrecht ist jedoch die Bestimmung, dass alle Gesuche um Einleitung des Hotelfandnachlassverfahrens durch die Nachlassbehörden ex officio der S.H.T.G. zur Begutachtung zu unterbreiten sind, die sich namentlich über folgende Fragen äussern soll:

- Erfordert die Vermögenslage des Schuldners die Anwendung der im einschlägigen Bundesbeschluss vorgesehenen Hilfsmassnahmen und, wenn ja, sind alle oder nur einzelne dieser Massnahmen am Platze?
- Erscheint der Schuldner des Schutzes als würdig?
- Kommt eine Stillelegung des Hotelbetriebs in Betracht?

Die in der Regel für die Nachlassbehörden entscheidende Begutachtung der genannten, oft recht schwierigen Fragen stellt die S. H. T. G. in jedem einzelnen Fall vor eine grosse Verantwortung. Nicht minder gilt das hinsichtlich der Kontroll- und Überwachungsfunktionen, die der Gesetzgeber unserem Institut zu übertragen für gut fand. Der in dieser Beziehung massgebliche Artikel 43 des Bundesbeschlusses vom 21. Juni 1935 ist von so grosser Bedeutung, dass wir ihn hier im Wortlaut wiedergeben:

Mit der Bestätigung des Nachlassvertrages wird das Unternehmen des Schuldners der Aufsicht der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft anvertraut. Die Nachlassbehörde bestimmt die Dauer dieser Aufsicht, die in der Regel mindestens bis zum Ablauf der Kapitalstundung bestehen soll. Während der nämlichen Zeit gelten die nachfolgenden Bestimmungen:

Die Hotel-Treuhand-Gesellschaft prüft von Zeit zu Zeit die Buchführung und den Betrieb. Sie kann Weisungen erteilen in bezug auf die Buchführung, die Einschränkung bestimmter Unkosten, die Höhe von Gehältern und Bezügen zu Privatzielen sowie für besondere Fragen der Betriebsführung.

Für eine neue Belastung von zum Unternehmen gehörenden Grundstücken bedarf der Schuldner der Zustimmung der Hotel-Treuhand-Gesellschaft. Im Grundbuch ist eine Verfügungsbeschränkung gemäss Art. 960 des Zivilgesetzbuches vorzunehmen; Art. 812, Abs. 1, des Zivilgesetzbuches tritt insoweit ausser Wirksamkeit.

Die Eingehung von Bürgschaften ist dem Schuldner bei Folge der Nichtigkeit untersagt.

Ist für ungedeckte Kapitalforderungen ein vom Geschäftsergebnis abhängiger Zinssuss bewilligt worden (Art. 14, Abs. 1), so setzt die Treuhandgesellschaft, nach Anhörung der Pfandgläubiger und des Schuldners, die Höhe des Zinssusses jeweils für die Dauer eines Jahres fest; Gläubiger und Schuldner können gegen diese Verfügung binnen zehn Tagen den Entscheid der Nachlassbehörde anrufen.

Dass der Gesetzgeber der S. H. T. G. einen so weitgehenden Einfluss auf die Buch- und Geschäftsführung der reorganisierten Unternehmungen einräumt, darf als Beweis für die Bedeutung gelten, welche der seit vielen Jahren ausgeübten Revisionstätigkeit des Instituts beigemessen wird. Die Zahl jener Unternehmungen, die unsere periodische Kontrolle nicht als Last oder Zwang, sondern als begrüssenswerte Form fachmännischer Überwachung, Beratung und Entlastung empfinden, ist im Wachsen begriffen. Die Vereinheitlichung der von uns revidierten Hotelbuchhaltungen und die im letzten Jahr eingeführte Statistik, die das umfangreiche Revisionsmaterial nach bestimmten, langjähriger Praxis entnommenen betriebswirtschaftlichen Richtpunkten sichtet, bearbeitet und ordnet, schaffen eine wertvolle Vergleichsbasis und damit die Möglichkeit, vorhandene Fehlerquellen in der Betriebsführung der kontrollierten Unternehmungen aufzufinden. Auch von Seiten der Gläubigerkreise wird der Wert unserer Revisionen, die über das bloss Zahlenmässige hinaus in das Wesen der individuellen Hotelbetriebswirtschaft eindringen, mehr und mehr beachtet. Der Ausbau der Statistik, der unserer Direktion bereits im abgelaufenen Geschäftsjahre die Veröffentlichung wichtiger Angaben und Tatsachen über die Lage der Hotellerie ermöglichte, wird uns in die Lage versetzen, auch den Behörden jederzeit sichere Aufschlüsse über die privatwirtschaftliche Situation und über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Hotelgewerbes zu erteilen. Bisher war man in dieser Beziehung vielfach auf bloss Schätzungen oder auf die Verarbeitung von nicht durchwegs nach gleichmässigen Gesichtspunkten aufgestellten rechnerischen Unterlagen angewiesen.

Was die Stellung der S. H. T. G. bei der Durchführung und Finanzierung des Pfand-

nachlassverfahrens angeht, so muss noch auf eine gegenüber der früheren Regelung besonders wichtige Abänderung hingewiesen werden, die darin besteht, dass unser Institut nunmehr zur Übernahme der für die Abfindung gedeckter Zinsrückstände zu schaffenden vorgangsfreien Amortisationspfandtilt nicht mehr unter allen Umständen, sondern nur insofern verpflichtet ist, als die von uns für die Beteiligung an der Sanierung gestellten Bedingungen angenommen werden.

In der Erkenntnis, dass die Wirtschaftskrise mit ihren schweren Folgen für das Hotelgewerbe der Schweiz nicht so rasch sich werde beheben lassen, wie man dies ursprünglich erwartet hatte, verlängerten die eidgenössischen Räte die Geltungsdauer der Bestimmungen über das Hotelfandnachlassverfahren bis Ende 1938. Um die Finanzierung der gerichtlichen und aussergerichtlichen Sanierungsverträge sicherzustellen, war der Bundesrat bereits durch den Bundesbeschluss vom 5. April 1935 über die Fortsetzung der Hilfsmassnahmen für das schweizerische Hotelgewerbe seitens des Parlaments ermächtigt worden, der S. H. T. G. eine weitere Subvention von 6 Millionen Franken zu gewähren, mit der Weisung, dass die Hälfte dieses Kredits sofort zur Verfügung stehe, während über den Rest erst nach Inkrafttreten der zu seiner Deckung erforderlichen finanziellen Massnahmen disponiert werden könne. Hiezu ist der Bundesrat nunmehr befugt, nachdem das Finanzprogramm, das keine Kürzung der beschlossenen Subvention an die S. H. T. G. vorsah, inzwischen angenommen wurde."

N. B. Der Bericht enthält im fernern ausführliche statistische Angaben über die eigentliche Sanierungstätigkeit der S. H. T. G. Wir kommen auf diese Angaben und Zahlen in der nächsten Nummer unseres Blattes noch eingehend zurück.

### Schweizer. Bundesfeier-Komitee

Das Schweizer. Bundesfeier-Komitee, dessen ideale Bestrebungen namentlich auch vom S. H. V. und seinen Organen durch nachdrückliche Mitarbeit unterstützt werden, tagte am Montag, den 9. März, zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in Bern. Der Vormittag war den

Beratungen der Propagandakommission über die Aktion des 14. Jahres gewidmet, deren Ertrag nach dem bereits letztes Jahr gefassten Beschluss für die Bekämpfung der Tuberkulose bestimmt ist, d. h. den vom Bund anerkannten Fürsorgestellen für Tuberkulose zugewendet werden sollen. Zum Schluss der Beratungen, die namentlich auch der engern Zusammenarbeit zwischen den Lokalorganisationen des Bundesfeier-Komitees und der Hotellerie galten, wurde ein instruktives Referat von Dr. med. Bachmann (Zürich) über die Bedeutung und die Aufgaben der Tuberkulose-Fürsorgestellen in der Schweiz entgegengenommen.

Die Generalversammlung unter dem Vorsitz von alt Stadtmann Dr. Scherrer (St. Gallen) erledigte sodann die ordentlichen Jahresgeschäfte. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ohne Diskussion genehmigt. Die Sammlung 1935 schloss mit einem Reinertrag von 436000 Franken, welcher für die Förderung des Freiwilligen Arbeitsdienstes jugendlicher Arbeitsloser Verwendung findet. Die Verteilung erfolgt durch die Schweizerische Zentralstelle für Freiwilligen Arbeitsdienst in Zürich. Zur Frage der Zweckbestimmung der Sammlung des Jahres 1937 wurde einstimmig beschlossen, dem Bundesrat zu beantragen, diese für das Schweizerische Rote Kreuz zu verwenden. Für 1938 wurde eine nochmalige Aktion zugunsten der Schweizer im Auslande befürwortet.

### Aus den Sektionen S. H. V.

#### Berner Hotelier-Verein.

Der Jahresbericht 1935 dieses Vereins enthält einleitend einen Hinweis auf den anlässlich der letztjährigen Gesamterneuerung des Vorstandes erfolgten Rücktritt des Herrn Hermann Marbach als langjähriger Präsident der Sektion, dessen Verdienste um die bernische Hotellerie dabei angemessene Würdigung und Verdankung finden. Sodann orientiert der Bericht über die Mitgliederbewegung, die Mitgliederbeiträge und über die vom Verein ausgetretenen Subventionen an die Verkehrsverbände usw. Hinsichtlich des Gastesbesuches der Stadt Bern wird mitgeteilt, dass mit rund 40 Prozent die durchschnittliche Bettenbesetzung den bisher tiefsten Stand erreicht habe. An Gästeankünften wurden im Berichtsjahr 152,000 (1934: 160,500) und an Logiernächten 325,700 (342,700) gezählt, was einem Durchschnittsaufenthalt von 2,1 Tagen pro Gast entspricht. Die Ursachen dieses Niederganges werden auf die Weltwirtschaftskrise zurückgeführt, und diese Bemerkung, bzw. Charakterisierung dadurch erhärtet, dass seit dem Jahre 1930 die Zahl der ausländischen Gäste von 72,000 auf 47,200 im Jahre 1935 zurückging, mit den grössten Ausfällen namentlich aus Amerika England und Deutschland. — Weitere Abschnitte des Berichtes betreffen die Kollektivreklame im Kontakt mit dem Verkehrsverein, die Reduktion der Worktarife (Gas und Elektrizität) durch die Stadt Bern, sowie die Frage der Preisnormierung, wobei auf den Beschluss des Zentralvereins bez. Reduktion der bisherigen Preise um 10 Prozent verwiesen wird, dem sich die Sektion durch einen entspr. Abbau anschloss.

## FACHSCHULE des Schweizer Hotelier-Vereins in LAUSANNE

(Staatlich subventioniert)

Am 1. September 1936 beginnen nachstehende Kurse:

- Fachkurs:** Gründliche fachliche, kaufmännische und fremdsprachige Ausbildung (Theorie und Praxis). Kursdauer: 10 Monate. Internat und Externat.
- Kochkurs:** Gründliche praktische und theoretische Ausbildung. Kursdauer: 5 Monate (1. September bis 31. Januar / 1. Februar bis 30. Juni). Externat.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

### Bahnhofwirtschaft Rapperswil

Die Kreisdirektion III der SBB. eröffnet den Wettbewerb über die

## Verpachtung der Bahnhofwirtschaft Rapperswil

auf den 1. Oktober 1936.

Die Übernahmebedingungen mit Planbeilagen und Bewerberformulare können beim Sekretariat des Kreisdirektors im Sillpostgebäude, Kasernenstrasse 95, III. Stock, Zimmer 304, in Zürich eingesehen oder gegen Vergütung der Selbstkosten von Fr. 5.— bezogen werden. Dieser Betrag wird nicht zurückerstattet.

Bewerber, die die Aufschrift „Eingabe für Pachtung der Bahnhofwirtschaft Rapperswil“ zu tragen haben, sind spätestens bis zum 30. April 1936 bei der Kreisdirektion III in Zürich verschlossen einzureichen; sie bleiben für die Bewerber bis Ende Juli 1936 verbindlich. Die Bewerber sollen sich nur auf Einladung hin persönlich vorstellen.

### National Registrier-Kassen

Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie.

Verkauf - Umtausch - Miete - Reparaturen - Papierrollen.

Billigste Preise

F. ERNST, Ing., A.G. Zürich 3

Weststrasse 50-52  
Telephon 32.028 / 32.984

### Bade-Etablissement

60 Betten, grosser Park.

#### eigene Mineralquellen

sehr gute Frequenz, einzig schöner Treffpunkt, ist krankheitshalber auf anfangs April

#### zu vermieten

Saisondauer 7 Monate. Sichere Existenz für fachkundiges Ehepaar. Genaue Offerten befördert Chiffre A. M. 1.2468 der Hotel-Revue, Basel 2.

### Zu übergeben

## Restaurant, Tea-Room, Bar

das ganze Jahr offen, in Fremdenort ersten Ranges. Gefl. Anfragen unter Chiffre N. H. 2484 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Billig zu verpachten

ist wegen Krankheit das

## Hotel Bellavista in Fetan

Sehr günstig gelegen, kürzlich renoviert. Kautionsschlichter belieben sich zu wenden an C. Pinösch, Vulpèra.

### Zu pachten evtl. zu kaufen gesucht

## Hotel od. Gasthaus

in Baselland oder Appenzel a. Rh.

Gefl. Angebote sind zu richten unter Chiffre A. N. 2501 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Waschmaschine LAVATOR

kippar, für Dampfheizung, ständl. Leistung je nach Trommelgrösse 50—120 kg Trockenwäsche. Einige Anlagen:

Hotel Cornavin	Genf
„ Palace	Lausanne
„ Metzgerbräu	Zürich
„ Tschuggen	Arosa
„ Richmond	Genf
„ Des Alpes	Scheldegg
Kurhaus A.G.	Tarasp
Bad & Kuranstalten	Ragaz

### Wäscherei-Maschinen-Fabrik

Ad. Schulthess & Co. Zürich

## Hotel - Steigerung.

Im Konkursverfahren gegen Frau Amy Lombard, zum Wald-Hotel, in Grindelwald, wird Freitag, den 20. März 1936, nachm. 3 Uhr, im Hotel Kreuz, in Grindelwald auf eine Steigerung gebracht:

Grindelwald Grundbuchblatt No. 2338:

Eine Besetzung beim Brunnhäus in Grindelwald

enthaltend das für Fr. 100,400.— brandversichert

Zu verkaufen oder zu verpachten: In erstem Kurort des Berner Oberlandes ist aus Erbschaft eine

### Hotelbesitzung

mittlerer Grösse, mit grossem Umschwung, von dem mehrere Bauplätze abgeben werden können, zu sehr günstigen Bedingungen, weit unter der Grundsteuererschätzung zu verkaufen oder eventuell zu verpachten. Die Besetzung eignet sich vorzüglich für ein Ferienheim oder eine ähnliche Auskult erteilt das Notariatsbüro Schneider & Bettler, Interlaken.

## Wald-Hotel

mit Platz und Umschwung im Halte von 43,74 Aren, nobel Zugehör.

Grundsteuerschätzung . . . . . Fr. 111,250.—  
Amtliche Schätzung inkl. Zugehör Fr. 85,000.—

Es findet nur eine einmalige Steigerung statt. Die Steigerungsgedinge liegen im Bureau des Konkursamtes Interlaken zur Einsicht.

Interlaken, den 13. März 1936. Konkursamt Interlaken: gez. Brunner.

## ASCONA

Zu vermieten an zentraler Lage

### Hotel-Restaurant

mit Garten und Terrasse. Günstige Bedingungen. Offerten sub Chiffre 883 Lo. an Publicitas Locarno.

### Fonds de commerce d'Hotel

A remettre, pour cause de santé, en Suisse romande (lac Léman)

## Hotel de passage moderne

grandes salles de Fêtes, travail toute l'année. Chiffre d'affaires Fr. 110.000.—, nécessaire Fr. 45.000.—. Ecrire sous chiffre V. 26886 L. à Publicitas, Lausanne.

### Wer verkauft

gebrauchte, ladellos funktionierende

## Cylinder - Mangel

Gefl. Offerten mit Details unter Chiffre D. N. 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Erstklassiges, elegantes

## Schweizer Tanzpaar

(Maitre de plaisir und Tennistrainer) sucht Sommerengagement. Zeugnisse u. Bilder stehen zur Verfügung. Offerten sind erbeten an Tanzstudio Corecco, Falkmerstrasse 7, Basel.

per sofort prima

### Gesucht Chef-Köchin

mit guten Kenntn. in der Diätküche für Privat-Sanatorium (40 Betten) in Jahresstelle. Umgeh. Off. mit Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsanpr. erbeten an Villa Dr. Herwig, Arosa.

## Zur Frage der Verkehrssteuern in Graubünden

Die Vorlage betr. Finanzierung des neuen kantonalen Strassenbauprogramms, auf die im Leitartikel der letzten Nummer unseres Blattes Bezug genommen wurde, ist in der ausserordentlichen Session des Bündner Grossen Rates vergangene Woche mit grosser Mehrheit angenommen worden, trotzdem sich aus Kreisen von Reiseverkehr und Hotellerie im Plenum scharfe Opposition namentlich gegen die neuen Verkehrssteuern erhob, die ganz einseitig unser Verkehrsgewerbe belasten. Diese Opposition und der Hinweis auf die Untragbarkeit der neuen Abgaben für die in schwerer Krisennot befindliche Hotellerie machten jedoch auf die Mehrheit des Rates keinen Eindruck. Man glaubt offenbar auch in Bündner. Parlaments- und Regierungskreisen, dem Fremdenverkehr noch mehr Lasten aufbürden zu können, obschon man anhand der vielen Zusammenbrüche von Hotelbetrieben gewitzigt und nachgedrückt über die tatsächliche Notlage im Gastgewerbe orientiert sein dürfte, welche den Staat dazu führen sollte, durch entsprechende Abgabenerleichterungen das schwere Los unseres Wirtschaftszweiges zu lindern statt immer noch zu verschärfen. Statt dessen ladet man aber der Hotellerie auch im Bündnerland fortgesetzt neue Fiskallasten auf. Diese Tendenz scheint, wie die neueste Erfahrung beweist, sogar im Grossen Rat vorzuwalten, hat er doch den in der Finanzierungsfrage für den Strassenbau von der Regierung vorgesehenen Ansatz für die Beherbergungs-

abgabe der Hotels von 3 Rp. auf 5, 10 und 15 Rp. pro Logiernacht (je nach der Rangklasse der Betriebe) erhöht, in der Meinung offenbar, die Hotellerie schwimme noch heute im Geld.

Das vom Grossen Rat beschlossene Gesetz ist für eine Gültigkeitsdauer von zehn Jahren vorgesehen und soll nach Annahme durch das Volk am 1. Mai 1936 in Kraft treten. Ob die Vorlage die Klippe der Volksabstimmung glücklich umschiffen wird, ist allerdings eine andere Frage, da sie mit schärfster Ablehnung der gesamten Verkehrskreise und deren Mitinteressenten zu rechnen hat. Wie wir aus massgebender Quelle erfahren, gedenkt der Bündner. Hotellerie-Verein auf die Abstimmung hin die Vorlage mit allen gebotenen Mitteln zu bekämpfen und für diesen Abwehrkampf die Unterstützung der gesamtschweizerischen Hotellerie, d. h. der zentralen Berufsorganisation, anzufordern, die ihm zum vornehmen sicher ist.

Über die Tendenzen und Dispositionen des B.H.V. wird in einer kommenden Nummer hier nähere Orientierung geboten werden. Die Angelegenheit ist für das Gastgewerbe des ganzen Landes insofern von grösster Bedeutung, als das Beispiel Graubündens die Regierungen anderer Kantone zu ähnlichen Steuermassnahmen zur Belastung des Reiseverkehrs — der heute in dieser Beziehung vielerorts fast vogelfrei ist — veranlassen könnte; eine Gefahr, die unter allen Umständen verhindert werden muss!

## Hotelbaugesetz und Skihüttenwesen

Unter diesem Stichwort brachten wir in Nr. 3/1936 eine Korrespondenz aus Mitgliederkreisen, die sich mit der Konkurrenzierung der Hotellerie durch die Skihütten befasste und u. a. folgende Ausführungen enthielt:

„Ausser der bisherigen Werbetätigkeit der Skihütten-Unternehmungen bei Einzelgästen und Vereinen begeben sich diese in letzter Zeit noch auf ein weiteres Gebiet, das ist die Organisation von Wochenend-Pauschalreisen in Verbindung mit den Schweizer Bundesbahnen.“

Es fragt sich nun wirklich, ob die Bundesbahnen dazu da sind, die Existenzfähigkeit der unter den neuesten Reiseschwierigkeiten besonders leidenden Hotels noch direkt zu unterstützen.“

Hierzu wird uns von der Generaldirektion der S.B.B. geschrieben, dass von ihren Bahnhöfen keine Gesellschaftsfahrten mit Benützung von Skihütten oder Berghäusern, wie sie der Verfasser jener Korrespondenz im Auge hatte, geführt werden. Auch hätten die Organe der Bundesbahnen Weisung, in erster Linie die dem S.H.V. angehörenden Hotels zu berücksichtigen und, um jede Bevorzugung zu vermeiden,

unter ihnen auch einen gewissen Turnus einzuhalten. Eine Ausnahme von der Regel, in erster Linie Mitgliederhotels des SHV zu berücksichtigen, solle seitens der Bahngewerke nur dann gemacht werden, wenn an einem Orte keine oder nur solche dem SHV angehörenden Hotels vorhanden seien, die zufolge ihrer Preise oder aus andern Gründen für die Teilnehmer an bahnsseitig organisierten Veranstaltungen nicht in Frage kommen. Wenn durch die Bahngewerke gegen diese Verfügung verstossen werde, so greifen die vorgesetzten Stellen sofort ein.

Soweit die Stellungnahme der Generaldirektion SBB, aus welcher der Schluss abzuleiten ist, dass offenbar unser Korrespondent in Sachen Organisation von Wochenend-Pauschalreisen von Skihütten-Unternehmen nicht genau orientiert war. Im übrigen nehmen wir von den Erklärungen der Bundesbahnverwaltung betr. Berücksichtigung der Mitgliederhotels SHV mit Genugtuung Kenntnis und geben der Erwartung Ausdruck, diesen Weisungen werde von den nachgeordneten Bahngewerken alleseitig und strikte nachgelebt.

## Erfolgreiche Haltbarmachung von Frischmilch

Von F. Linke

Die Versuche Pasteurs und anderer, Milch zu konservieren, liegen bereits 74 Jahrdert zurück; durch Kochen lässt sich Milch sterilisieren, aber konserviert wird sie dadurch nicht. Dennoch ist die Notwendigkeit, Frischmilch zu konservieren, je länger desto dringlicher. Unsere Behelfe, ohne frische Milch auszukommen, haben schon einen hohen, immer jedoch noch keineswegs befriedigenden Stand erreicht. Wenn wir Milch eindicken oder sonstwie behandeln, so ist das eben keine Frischmilch mehr, sondern ein mehr oder weniger künstliches Erzeugnis, das sich auch nicht so verwenden lässt wie frische Milch.

Man versucht seit langem, Milch und daraus hergestellte Molkerieprodukte durch physikalische Mittel oder chemische Zusätze haltbar zu machen. Solche Zusätze sind jedoch sehr unerwünscht und daher meist auch verboten. Man hat den Weg der Tiefkühlung eingeschlagen, jedoch auch ohne nennenswerten Erfolg; denn die physikalischen Eigenschaften der Milch widersprechen diesem Verfahren. Sowie man den Eispunkt unterschreitet, gefriert das Wasser in der Milch. Kühlt man jedoch nur bis dicht über 0°, so ist der konservierende Erfolg gering. Bei 10° Wärme säuert die Milch schon nach 56 Stunden so weit, dass sie beim Kochen gerinnt.

Man hat ferner versucht, Milch unter dem Schutz indifferenten Gase wie Luft, Sauerstoff, Stickstoff, Kohlenäure, Kohlenoxyd, Kohlenwasserstoffe, Stickoxyd in hoher Konzentration aufzubewahren. Doch auch das ergibt keine einwandfreie Konservierung. Auch Behandlung unter hohem Druck bei Temperaturen von 12° bis 37° hat sich als unzureichend erwiesen. Der Versuch, die Fäulnis und Säuerung erzeugenden Bakterien in der Milch abzutöten und sie unter Überdruck aufzuheben, ist gleichfalls fehlgeschlagen. Der Wunsch, Milch mehrere Wochen lang aufzubewahren zu können, erfordert diese Abtötung gar nicht.

Nun ist durch ein deutsches Reichspatent dem Apotheker Theodor Hofius in Duisburg-Meiderich ein Verfahren geschützt worden, das ermöglicht, Milch mehrere Wochen lang frisch zu erhalten. Dieses Verfahren beruht auf mehreren Massnahmen zugleich. In erster Linie werden der Milch alle ihre Gase entzogen. Das geschieht durch starkes Rühren

oder durch Evakuieren. Die Gase werden durch Sauerstoff oder ein stark sauerstoffhaltiges Gasgemisch ersetzt. Die so behandelten Flüssigkeiten — es kommen ja auch Sahne, Molken, Magermilch, also Milchflüssigkeiten verschiedensten Fettgehalts, in Betracht — werden dauernd unter einem bestimmten Gasdruck gehalten und bei einer Temperatur aufbewahrt, die unter 12° liegt. Als Gefässe werden am besten solche aus nichtrostendem Eisen benutzt. Verwendet man konservierende Gasgemische, so muss deren Sauerstoffgehalt grösser sein als der der Luft. Es kommen aber auch keine anderen Gase als Sauerstoff in Betracht, weil nur dieses Gas den Ansprüchen an Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Indifferenz genügt. Und als Beigas kann auch nur Stickstoff verwendet werden. Mit diesem Verfahren haben sich gute Ergebnisse erzielen lassen. Die Zeitdauer der Frischhaltung hängt von dem Mass der Kühlung und der Höhe der angewendeten Sauerstoffüberdrucks ab. Je tiefer die Temperatur und je höher der Druck, desto länger lässt sich Milch konservieren. Dabei stehen beide Faktoren in der Weise in Wechselbeziehung, dass der Gasdruck umso geringer sein kann, je näher die Temperatur bei 0° liegt.

Verwendet man auf diese Weise konservierte Milchflüssigkeiten, dann öffnet man einfach die Gefässe und hat dann völlig frischen Stoff vor sich zum Gebrauch. Es liegt jedoch im Interesse der Wirtschaftlichkeit, die Gase nicht entweichen zu lassen, sondern sie einfach abzapfen. Sie lassen sich dann ohne weiteres wieder verwenden. Übrigens kann man die konservierten Flüssigkeiten auch nach und nach abzapfen, weil ja der Druck im Gefäss — wenigstens anfangs — höher ist.

In dieser Weise konservierte Milch lässt sich wochenlang völlig frisch erhalten. Man kann die Konservierung ohne Mühe bis zu 3 Wochen ausdehnen. Nicht bloss Frischmilch, sondern auch sterilisierte oder pasteurisierte Milch lässt sich in der beschriebenen Weise mit Vorteil behandeln. Den Sauerstoffdruck wählt man zweckmässig zu 8 bis 10 Atmosphären, die Temperatur zu ungefähr 10°.

In letzter Zeit hat sich das staatliche hygienische Institut in Hamburg mit dem Verfahren von Hofius beschäftigt und Versuche mit Frisch- und mit Buttermilch angestellt. Nach 3 Wochen haben sich keine Veränderungen

## Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 65—75 Rp.; Rosenkohl per kg 70—90 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 30—35 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 25—35 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 70 bis 90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 50 bis 60 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat (zirka 300 g) per Stück 20—25 Rp.; Endivialsalat gross per Stück 15—25 Rp.; Brüsseler Chicoree per kg 60—70 Rp.; Nüsslsalat per 100 g 20—30 Rp.; Kartotten rote per kg 25—30 Rp.; 100 g 20—30 Rp.; Karotten rote per kg 25—30 Rp.; Randen roh per kg 25—35 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70—90 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—60 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 30—40 Rp.; Lauch per kg 30—50 Rp.; Kartoffeln per kg 13—17 Rp.; Kartoffeln neue

ausländische per kg 50—60 Rp.; Tomaten ausländische per kg 75—80 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Trauben ausländische per kg 90—110 Rp.; Apfel Extra-Auslese per kg 65—80 Rp.; Standardware per kg 50—60 Rp.; Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Köchäpfel per kg 20—30 Rp.; Birnen Extraauslese per kg 80—100 Rp.; Standardware per kg 65—75 Rp.; Nüsse grosse per kg 90—100 Rp.; Blutorangen per kg 50—60 Rp.; Orangen gewöhnliche per kg 35—45 Rp.; Zitronen per Stück 3—5 Rp.; Bananen per kg 100—110 Rp.; Kastanien Maroni per kg 60—70 Rp.; Kastanien gewöhnliche per kg 40—50 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 10 bis 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10—11 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—10 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

in den Säuregraden der Milch feststellen lassen. Aber auch in geschmacklicher Hinsicht kommt man den Konserven nichts beistanden werden. Man konnte mit der konservierten Frischmilch jede Operation vornehmen, die man sonst auch mit völlig frischer Milch macht.

Diese Erfolge lassen eine erhebliche Wandlung auf dem Gebiete der Milchwirtschaft erwarten. Die Milch spielt als Nahrungsmittel

im Leben der zivilisierten Völker eine ganz gewaltige Rolle. Es ist demnach die Konservierung müssen also grossen Einfluss auf unsere Nahrungsmittelwirtschaft gewinnen. Und gerade Hotels und Gaststätten werden es dankbar begrüssen, wenn ihnen Mittel zu Gebote stehen, ihren Küchenhaushalt zu erleichtern und zu verbessern. Man kann daher das Hofius'sche Verfahren kaum überschätzen.

## Kurz-Meldungen

### Auslands-Nachrichten

#### Polen begünstigt die Ausreise nach Österreich

Laut Meldungen der Wiener Presse scheint sich zwischen Polen und Österreich auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs eine engere Zusammenarbeit vorzubereiten. So wird gemeldet, die polnischen Passbehörden seien kürzlich von ihrer Regierung angewiesen worden, den polnischen Staatsbürgern, die nach Österreich zu reisen wünschten, ohne weiteres das Passvisum zu ermässiger Gebühr zu erteilen. Eine Einschränkung des Reiseverkehrs nach Österreich würde es infolgedessen in Polen nicht mehr geben, während der Ausreiseverkehr in diesem Lande bisher so streng gedrosselt worden ist wie selten irgendwo. Auch weiterhin werden polnische Staatsangehörige Reisen nach andern Ländern als Österreich nur in sehr beschränktem Umfang unternehmen können, da die Abgabe der Pässe für die Ausreise sehr stark eingeschränkt ist und die zu bezahlenden Gebühren unerhörte Summen erfordern. Man kann sich fragen, ob nicht auf Grund der einseitigen Begünstigung Österreichs durch Polen auch für die Schweiz entsprechende Ausreisereicherungen für Reisen nach unserem Land gefordert werden sollten. Die Schweiz ist ein sehr guter Abnehmer polnischer Produkte und Polen erzielt im Verkehr mit der Schweiz grosse Exportüberschüsse. K.

**Rom.** Wie uns mitgeteilt wird, haben die Herren Nistelweck und Wirth vom Hotel Eden die Leitung des altbekannten Hotel Hassler & New York, Piazza Trinità de' Monti in Rom, übernommen und werden das Unternehmen zusammen mit ihrem Hotel Eden weiterführen. Die Geschäftsübernahme erfolgte bereits am 15. Februar abh. Die Herren Nistelweck und Wirth sind Mitglieder des S. H. V.; wir wünschen ihnen zu der vorgenommenen Geschäftserweiterung besten Erfolg.

### Kleine Chronik

#### Ostschweizerische Wirtetagung.

Eine von rund 1000 Wirten und Wirtinnen aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell besuchte Versammlung stimmte einmütig einer Resolution zu, in welcher die ostschweizerischen Wirte an den Bundesrat die dringende Bitte richten, er möge dem Begehren des Schweiz. Wirtvereins entsprechen und der Bundesversammlung so rasch als möglich den Erlass eines dringlichen Bundesbeschlusses mit dem Verbot jeder weiteren Vermehrung oder Vergrösserung der Gaststätten jeder Art beantragen. Gleichzeitig erklären die ostschweizerischen Wirte, dass sie ausserstehen seien, weitere fiskalische Lasten auf sich zu nehmen, sondern im Gegenteil verlangen müssten, dass das Wirtschaftsgewerbe von einem Teil seiner ungerechtfertigten Sonderlasten befreit werde.

### Verkehr

#### Verbilligung der Generalabonnements.

Laut Mitteilung der Generaldirektion S.B.B. ist seitens der kommerziellen Konferenz der schweizerischen Transportanstalten eine Verbilligung der Generalabonnements beschlossen worden, die ab 1. April nächsthin in Kraft tritt. Für die Jahresabonnements ergeben sich aus dieser Verbilligung folgende Preise:

	bisher	neu
1. Klasse	2072 Fr.	1500 Fr.
2. Klasse	1452 Fr.	1200 Fr.
3. Klasse	1037 Fr.	900 Fr.

Für drei Monate stellen sich die Preise neu 500 Fr. in der ersten, 400 Fr. in der zweiten und auf 300 Fr. in der dritten Klasse. Neben der Reduktion der Fahrkarten an sich wird gleichzeitig die Ausfertigungsgebühr für Abonnementskarten fallengelassen und die Hinterlage von bisher 10 auf 5 Fr. herabgesetzt.

#### Verbilligtes

#### Benzin an ausländische Automobilisten.

Die Massnahme betr. Abgabe verbilligten Benzins an ausländische Automobilisten ist durch Beschluss des Bundesrates bis Ende 1936 erstreckt worden. Für ausländische Autofahrer, die sich länger als drei Tage in der Schweiz aufhalten, beträgt demnach der Benzinpreis 37 Rp. statt 43. Die Preisverbilligung gilt für eine Höchstmenge von 300 Liter und für Personenauf- und Motorräder, nicht aber für Mietwagen, Fahrzeuge von Transportunternehmen und Autocars.

#### Autotransport

#### durch den Gotthard und Simplon.

Die S. B. B. werden auf den 1. April 1936 die Taxen für die Beförderung von Reiseautomobilisten bis zu acht Sitzplätzen und höchstens 2000 kg als Gepäck auf den Gotthard- und Simplontunnelstrecken (Göschenen-Airolo und Brig-Iselle) wie folgt herabsetzen: Für die Strecke

Göschenen-Airolo auf Fr. 20.— (bisher Fr. 25.—), für die Strecke Brig-Iselle Fr. 25.— (bisher Fr. 30.—). Mit der Einführung dieser ermässigten Frachten wird eine vereinheitlichte Beförderungsart geschaffen, so dass die Aufgabe der Reiseautomobile als Eil- oder Frachtkraft künftig praktisch ausscheidet. Die genannten Taxen werden auch an Karfreitag, Ostern und Pfingsten angewendet, und zwar auch, wenn die Beförderung mit Autoextrajügen erfolgt.

### Fremdenstatistik

**Graubünden.** In der Zeit vom 21./29. Februar 1936 wurden in den Hotels des Kantons Graubünden 138,700 Logiernächte gezählt gegen 143,000 in der gleichen Periode des Vorjahres. Seit Beginn der Wintersaison am 1. Oktober 1935 meldet die Kantonale Fremdenstatistik 1,238,300 Übernachtungen gegen 1,371,600 in der Wintersaison 1934/35. Daran sind die Gäste aus der Schweiz mit 508,000 (Vorjahr 567,000) Logiernächten beteiligt; es folgen in der Reihenfolge die Besucher aus Deutschland mit 310,000 (418,000), Frankreich mit 74,000 (74,000), Italien 12,000 (31,000), England mit 118,000 (120,000), Holland mit 73,000 (70,000), Belgien mit 20,800 (19,800) Übernachtungen. Der Ausfall gegenüber der letzten Saison entfällt nahezu restlos auf die Gäste aus Deutschland und Italien.

**Basel.** (Mitget.) In den durch die Erhebung des Kantonalen Statistischen Amtes erfassten 42 (42) Hotels mit 2225 (2228) Betten der Stadt Basel sind im Monat Februar 11,005 (Februar 1935: 11,750) Gäste abgestiegen, die zusammen 19,671 (Februar 1935: 19,401) Logiernächte aufwiesen. Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Fremdenbetten betrug 30,5% (Februar 1935: 31,1%).

### Saison-Eröffnungen

**Vitznau:** Hotel Vitznauerhof, 29. März.  
**Weggis:** Parkhotel, 5. April.  
**Berles-Bains:** Solbad Hotel Dent du Midi, 9. April.

### Finanzrevue

**Société Immobilière d'Ouchy** (Hotel Beau-Rivage-Palace), Lausanne. — Die Generalversammlung dieser Gesellschaft genehmigte unter üblicher Entlastungserteilung an die Verwaltungsgremien die auf den 31. Dezember 1935 abgeschlossene Rechnung. Der Reingewinn von 18,730 Fr. (i. V. 11,724 Fr.) wurde dem letztjährigen Saldovortrag zu seiner Erhöhung auf 47,335 Fr. zugeschlagen. Das Aktienkapital von 4 Mill. Fr. geht somit das dritte Jahr dividendenlos aus. Das Reinergebnis des vergangenen Geschäftsjahres ergibt sich aus 59,000 Fr. (i. V. 60,000 Fr.) Betriebsüberschuss und 5900 Fr. (i. V. 5000 Fr.) Aktivzinsen nach Abzug von 30,000 Fr. (i. V. 44,000 Fr.) Unkosten und Steuern und 1,000 Fr. (i. V. 19,000 Fr.) Kursverlusten auf Wertschriften. („Basler Nachrichten“)

### Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

#### Schweizer Nähmaschine „Bernina“.

Es gibt viele Artikel, bei denen das kaufende Publikum infolge übermässiger Reklame wegen anderer Momente häufig kaum weiss, was es glauben soll. Man hört dann auch oft die Frage: „Ist dies auch wirklich Schweizerfabrikat?“ Das Misstrauen macht kaum halt vor dem Armbrustzeischen, das doch alle Gewähr für einheimische Arbeit bieten will. Aus diesem Grunde sei hier speziell auf ein solches Schweizer Produkt, die Nähmaschine „Bernina“, hingewiesen, die sich infolge ihrer vorzüglichen, einfachen Konstruktion und infolge ihrer vielen, zum Teil patentierten Vorzüge innert wenigen Jahren in die Spitzengruppe vorrücken konnte. — Die Berninafabriken beschäftigen heute eine grosse Anzahl Arbeiter; der gesamte Guss, ebenso alle Schrauben, Muttern und Federn werden zudem aus der Schweiz bezogen. So können beispielsweise für mehr als 10000 Fr. Präzisionsteile in der notleidenden Uhrenindustrie des Schweizer Jura gekauft werden. Alle diese zusätzlichen Käufe erhöhen die Zahl der Beschäftigten, welche ausschliesslich der Schweizer Nähmaschine „Bernina“ ihr Einkommen verdanken, noch wesentlich. So erfüllt die neue Schweizer Nähmaschine „Bernina“ eine zeitgemässe, volkswirtschaftliche Mission, die tatkräftig unterstützt zu werden verdient.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



4013 Entremetskonditor Alleinchef, Alleinportier (mit eigener Uniform bezogen), Zimmermädchen, beide sprachkundig, Saaltochter, Saalheer, ca. Mitte Juli, Hotel 40 Betten, Engerberg.

4018 Junges Zimmermädchen, Lingère, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Braunau, Mitte Juli, Hotel 40 Betten, Engerberg.

4021 Tüchtige Köchin, tüchtiges Zimmermädchen, Berghotel 100 Betten, Zentralschweiz.

4023 Serviertochter, junge Serviertochter, erstkl. Rest. Zürich

4025 Jeune cuisinière pour le ménage (en privé), sachant faire bonne cuisine bourgeoise, de suite, Hotel 100 lits, Suisse romande.

4025 Saaltochter, n. Ubergang, Kl. Bern.

4026 I. Lingère, gel. Weiswäckerin, Buffetdamen, sprachkundig, Jura, Hotel 1. Mai, Hotel, Lausanne.

4027 Economat-Küchengouvernante, n. Ubergang, grosses Hotel, Luzern.

4030 Conduiteur, sprachkundig, 28-35jährig, Sommersaison, erstkl. Hotel, Engerberg.

4061 Alleinportier, Deutsch, Franz., Engl., Anfang Juni, Hotel 40 Betten, B.O.

4062 Tüchtige Restauranttochter, n. Ubergang, mittl. Passantenhotel, Basel.

4071 Zimmermädchen, n. Ubergang, Hotel 50 Betten, Genfersee.

4072 Zimmermädchen, 3 Hauptsprachen, Saalheer, Tochter, n. Ubergang, mittl. Passantenhotel, Interlaken.

4074 60 tüchtige, sprachkundige Zimmermädchen, Eintritt sofort und Sommersaison. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotelrevue, Basel.

4076 Buffetdamen für Café und Tea-Room, Ende März, Hand- und Maschinenwäscherin, Mitte April, erstkl. Kurhaus, Grbd. Lüfter (Anfänger), Küchenbursche, Casserolier, n. Ubergang, mittl. Passantenhotel, Luzern.

4082 Buffetdamen für Café und Tea-Room, Ende März, Hand- und Maschinenwäscherin, Mitte April, erstkl. Kurhaus, Grbd. Lüfter (Anfänger), Küchenbursche, Casserolier, n. Ubergang, mittl. Passantenhotel, Luzern.

4083 Saaltochter, Saalheer, Maschinenwäscherin, Kaffee-Angestelltenköchin, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Simeonthal.

4089 Bureauvolontär, 17-18jährig, Perron-Buttlerverkäuferin, Mitte Juni, grosses Bahnhöfchen, Graubünden.

4091 Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Wallensee.

4092 Bureauvolontär (Mittelschule), Sommersaison, Kurhaus 90 Betten, B.O.

4093 Jungeres Zimmermädchen, n. Ubergang, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

4094 Kaffee-Haushaltungsköchin, n. Ubergang, mittl. Passantenhotel, Interlaken.

4098 Jungere Chefköchin (Schweizerin), Maschinenwäscherin, Lingère-Stopferin, tüchtige, repräsentierende Serviertochter (mit absolvierter Saalheer), Schenkbursche, Chasseur, Jahresstellen, Bern.

4107 Kaffee-Angestelltenköchin, 15. Mai Ende Sept., Hotel 100 Betten, B.O.

4108 Junge Saaltochter, engl. sprechend, junges Zimmermädchen, Anfangsportier, Kl. Hotel, Lauterbrunnen.

4111 Lüfter-Unterportier, n. Ubergang, Hotel 90 Betten, Vierw.

4114 Lüfter-téléphoniste, parlant les langues, place à l'année, de suite, secrétaire-volontaire, ayant bonne pratique de l'hôtellerie, bonnes références, ayant les langues, place à l'année, commis de restaurant, sommelier-volontaire, à convenir, Hotel 100 lits, Lac Léman.

4118 Buffetvolontärin, sofort, erstkl. Rest., Kl. Neuenburg.

4119 Sekretärin-Stütze der Hausfrau, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

4121 Buffet-Economat-Volontärin, erstkl. Restaurant, Basel, n. Ubergang.

4121 Saalheer, Sekretärin-Volontärin, mit Hotelpraxis, n. Ubergang, Jahresstellen evtl. Zweisaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.

4122 Tüchtiger, nüchternen Köchenchef, Gehaltsanspruch, Aide de cuisine od. jüngere Köchin, Lingère, Zimmermädchen-Mädchen in der Lingère, Pfingsten, Hotel 70 Betten, Toggenburg.

4125 Etagenportier, erfahrener Alleinkoch, Aide de cuisine, od. Kuchenschreiber, Oberkellnerin, 10 Saalheer, 10 Saaltochter, Aide de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Kaffee-Angestelltenköchin, Casserolier, 2 Zimmermädchen, 1 Saaltochter (neben Oberkellnerin), Saalheer, Saalheer, Saalheer, Lüfter-Hausbursche, Küchen-Officemädchen, gute Familienfrau, Hotel 110 Betten, Sommer- und Wintersaison, B.O.

4141 Tüchtiger Chef-Entremetteur, Commis de cuisine, Sommersaison, Grosshotel, Grbd.

4143 Tüchtiger, erfahrener Oberkellner, mehrere Commis de cuisine, Kuchengouvernant, Oberkellnerin, 10 Saalheer, beste Referenzen, sprachkundig, erstkl. Hotel, Zermatt.

4148 Buffetdamen, Sommersaison, Berghotel mit starkem Passantenverkehr, B.O.

4149 Alleinportier, Saalheer, Tochter, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

4152 Generalgouvernante, mit Büroarbeiten vertraut, katholisch, seit über 40 Jahre, Berghotel 40 Betten, Ostschweiz.

4158 I. Saaltochter Deutsch, Franz., Engl., Saaltochter, sprachkundig, Hotel 60 Betten, Tessin.

4159 Buffetdamen, Sommersaison, Anfang April, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

4160 Bureaufräulein (Mittelschule im Service), Fr. 80.- monatl., Mitte Juni, Berghotel 50 Betten, Tessin.

4161 Saaltochter, Saalheer, Maschinenwäscherin, Lingère, Handwäscherin-Glättlerin, sofort, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

4162 Saaltochter, Saalheer, Tochter, n. Ubergang, mittl. Passantenhotel, Basel.

4163 Jungerer Alleinkoch od. Köchin, n. Ubergang, Pension 20 Betten, Zürich.

4164 Kaffeeköchin, Sommersaison, mittl. Passantenhotel, Weggis.

4165 Lingère-Maschinenstopferin, Jahresstelle, Graubünden.

4168 Zimmermädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Genf.

4189 Saaltochter, Saalheer, Tochter, Sommersaison, Saucier, n. Ubergang, erstkl. Kurhaus, Graubünden.

4175 Saaltochter, Alleinportier, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.

4177 Femme de chambre, française et allemande, fille de salle, parlant allemand et français 20-25 ans, Hotel 40 lits, Valais.

4180 Tüchtige, selbständige, sprachkundige Saaltochter, Desserte, Hotel 40 Betten, Graubünden.

4181 Handwäscherin od. Wäscher, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.

4182 Buffettochter, Lingère, Mädchen, Kl. Hotel, franz. Schweiz.

4185 Kuchenschreiber, Mai, erstkl. Restaurant, Basel.

4186 Casserolier, sofort, Hotel 50 Betten, Aargau.

4187 Hausmädchen, Küchenmädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

4190 Lüfter, Etagenportier, sprachkundiges Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Pâtissier-Aide de cuisine, n. Ubergang, Hotel, Luzern.

4195 Buffetdamen, Patron, sprachkundige Serviertochter, Jahresstellen, Hotel 30 Betten, Aargau.

4197 Portier-Hausbursche, n. Ubergang, Hotel 50 Betten, Ostschw.

4198 Generalgouvernante, sprachkundig, Saison Juni-Sept., Hotel 100 Betten, Wallis.

4199 Etagenportier, 20-23jährig, Köchin n. Chef, franz. sprech., Wäscherin, Kaffee-Haushaltungsköchin, 2 jüngere, sprachkundige Serviertochter für Saal und Cafeteria, Sommersaison, Hotel 60 Betten, B.O.

4205 Jüngeres Zimmermädchen (Kenntnisse im Flecken und Bügeln), sofort, Kl. Passantenhotel, Kl. Bern.

4208 Kaffee-Personalköchin, Sommersaison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.

4207 Chefköchin, n. Ubergang, Hotel 40 Betten, B.O.

4208 Cuisinière (dans les 30 ans), garçon de maison, à convenir, Hotel 45 lits, Suisse romande.

4210 Küchenchef, entremetskundig, Zimmermädchen, jungerer Alleinportier, Saalheer, Tochter, Kaffee-Haushaltungsköchin n. Chef, tüchtige Wäscherin, Sommersaison, mittl. Hotel, Wänggen.

4216 Economat-Etagengouvernante, Sommersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.

4217 Sprachkundiger Etagenportier, mehrere Commis de cuisine, beste Referenzen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Interlaken.

4219 I. Lingère, n. Ubergang, Hotel 100 Betten, Thunersee.

4220 Zimmermädchen, bei sprechender Köchin n. Chef, Saalheer, Tochter, Ende April, mittl. Passantenhotel, Interlaken.

4223 Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, Hotel 70 Betten, B.O.

4224 Tüchtiger, selbständiger Koch, mit Referenzen und Zeugnissen, tüchtige Restauranttochter, Deutsch, Franz., Engl., Offerten mit Bild, n. Ubergang, Hotel 30 Betten, Zürich.

4228 Tüchtiger Alleinportier, Ende März, Hotel 50 Betten, Kl. Solothurn.

4227 Tüchtiger Küchenchef, Sekretär-Aide de réception, Casserolier, Etagenportier, Mitte Juni, Hotel 80 Betten, B.O.

4231 Maschinenwäscherin, n. Ubergang, Hotel 30 Betten, Westschweiz.

4233 Chef de cuisine, 35-45 ans, Suisse romande, mi-juin-mi-sept., Hotel 100 lits, Suisse romande.

4235 Fille de cuisine 18-25 ans, à convenir, petit hôtel, Ch. Neuchâtel.

4236 Chef de réception, Sommersaison, Hotel 80 Betten, B.O.

4237 Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Küchenmädchen, Kaffeeköchin neben Chef, Hotel 30 Betten, B.O.

4242 Tüchtiger Saucier, 2. Commis de cuisine, Communaud, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Zermatt.

4246 Lingère-Stopferin-Glättlerin, Berghotel 1. Rg., Vierw.

4247 Bureau-Volontär, Pfingsten, Berghotel, Vierw.

4250 Tüchtige Buffetdamen, 1. April, Gross-Restaurant.

4251 Tüchtiger Chef-Köchin, mittl. Passantenhotel, Thun.

4252 Buffettochter, kleines Passantenhotel, Basel.

4253 Haus-Küchenmädchen, erstkl. Restaurant, Basel.

4254 Tüchtiger Saucier, jungere Serviertochter, erstkl. Restaurant.

4256 Sprachkundige Restauranttochter, I. Saaltochter, engl. sprechend, mittl. Passantenhotel, Thunersee.

4258 Saal-Restauranttochter, kleines Hotel, Kl. Fribourg.

4261 Tüchtiger Chef-Köchin, mittl. Passantenhotel, Hotel II. Rg. mit 80 Betten, Sommer- und Wintersaison.

4264 Hausbursche-Portier (Reparatur), Heizung, Gärtner, Schneeschaufler, n. Ubergang, Kimm, Grb.

4265 Junger Etagen-Kellner, ca. 10. Juli, junge Saalheer, Tochter, 15. Juni, Hotel 1. Rg., Vierw.

**Hotel-Treuhand & Revisions-Büro**  
 Abt. der Immobilien und Kapital A.-G.  
 Rämistrasse 6 Zürich 1 Telefon 41155

Nachlassverträge, Hotel-Sanierungen und -Rekonstruktionen in der ganzen Schweiz.  
 Beratung in juristischen, kommerziellen u. finanziellen (auch Familien-) Angelegenheiten und Schwierigkeiten.  
 Schätzungen über Wert u. Gültigkeit über Prosperität von Hotels u. Restaurants (Mittelschule u. ers. Fachleute).  
 Vertretung u. Mitwirkung bei Kauf u. Verkauf. Objektive Beratung und Vertretung bei Kaufabschluss.  
 Öffentliche Beurkundung.  
 Anlage u. Besorgung von Buchhaltungen u. Revisionen im Sinne des Schweizer Hotelvereins.  
 Langjährige, erfolgreiche Tätigkeit und Referenzen; völlig unabhängig.

Infolge Aufgabe des Wirteberufes ist neu eingerichtetes  
**GESCHAFT**  
 (Brasserie - Restaurant - Bar)  
 im Zentrum einer Industriestadt in der Westschweiz  
**günstig zu verkaufen**  
 Sichere Existenz für tüchtige Fachleute.  
 Offerten unter Chiffre A. R. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen**  
 Haus mit grosser  
**Café - Coniserie**  
 modern eingerichtet. Jahresbetrieb. Einzige P. Gelegenheit. Notiges Kapital 40-50 Mille. Off. unter Chiffre W 3116 Lz. an Publicitas, Luzern.

**BARMAID**  
 gesucht  
 für die Sommersaison. Anfragen unter Chiffre L. R. 2482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Oberkellner, Chef de Service**  
 Schweizer mit Auslandspraxis, 28 Jahre, 4 Sprachen, energisch, guter Organisator, erstklassige Referenzen, sucht Zweisaison- od. Jahresengagement. — Offerten unter Chiffre A. C. 2512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Fräulein** in den 40er Jahren, erfahren im Hotel-fach, sprachkundig, sucht  
**Vertrauensposten**  
 eventuell mit Interessenanlage. — Off. erb. unter Chiffre B. E. 2508 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, erfahrene Frau sucht Jahresstelle zur  
**Führung einer Pension**  
 od. kleineren Hotels. Würde auch Vertrauensstelle in grösserem (Mittelschule u. ers. Fachleute) 4 Sprachen. — Gefl. Off. unter Chiffre F. B. 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Studenten der englischen Sprache** sind gebeten vorzumerken  
**The Thomas School of English**  
 435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

**Direktor**  
 mit Interessen - Einlage per sofort gesucht  
 in Hotel 100 Betten, Sommersaison 6 Monate. — Offerten unter Chiffre E. R. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Tüchtiger Elektro-Monteur**  
 wünscht Engagement  
 für sofort, oder Saison. Offerten unter Chiffre K. M. 2482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Kochlehrstelle**  
 gesucht.  
 Gefl. Offerten an Frau Witwe C. Forni, Historiker, Airolo.

**Vertrauensposten**  
 Geschäftstüchtige Dame wünscht  
 eventuell als Teilhaberin in mittler. Hotel-Restaurant od. Tea-Room. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre C. P. 2486 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wo findet gelernt Konditor Stelle zur Ausbildung, als Koch oder Traiteur**  
 in regem Betrieb. Gute Zeugn. und Referenz. gerne zu Dienst. Offerten sind zu richten unter Chiffre H. U. 2478 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Saaltochter**  
 22 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, im Service bewandert, sucht Saisonstelle für Saisonalreise in Haus II. Ranges. Familienanschluss erwünscht. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. S. 2507, Basel 2.

**Saaltochter**  
 26. März u. 23. April  
**Hotelsekretär-Kurse**  
 Beginn:  
**Handelsschule Rüedy**  
 Bern, Bollwerk 35  
 Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Phonie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. Unterrichts durch Fachlehrer. — Stellenvermittlung, Prospekt gratis. Telefon 31050

**Hotelsekretär-Kurse**  
 26. März u. 23. April  
**Handelsschule Rüedy**  
 Bern, Bollwerk 35  
 Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Phonie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. Unterrichts durch Fachlehrer. — Stellenvermittlung, Prospekt gratis. Telefon 31050

**Hotelsekretär-Kurse**  
 26. März u. 23. April  
**Handelsschule Rüedy**  
 Bern, Bollwerk 35  
 Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Phonie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. Unterrichts durch Fachlehrer. — Stellenvermittlung, Prospekt gratis. Telefon 31050

**Hotelsekretär-Kurse**  
 26. März u. 23. April  
**Handelsschule Rüedy**  
 Bern, Bollwerk 35  
 Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Phonie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. Unterrichts durch Fachlehrer. — Stellenvermittlung, Prospekt gratis. Telefon 31050

**Hotelsekretär-Kurse**  
 26. März u. 23. April  
**Handelsschule Rüedy**  
 Bern, Bollwerk 35  
 Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Phonie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. Unterrichts durch Fachlehrer. — Stellenvermittlung, Prospekt gratis. Telefon 31050

**Hotelsekretär-Kurse**  
 Am 23. März und 27. April beginnen neue  
 Gründlicher, fachm. Unterricht in Sprachen, Hotelbuchführung, Menükunde, Maschinenschreiben, Stenogr. etc. Stellenvermittlung. — Gratisprosp.

**Handels- und Verkehrsschule Bern**  
 Wallgasse 4, Tel. 35.440

**Tüchtige Saaltochter**  
 sucht Stelle für Saal oder Tea-Room. Deutsch, franz. u. engl. sprechend. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre L. 2894 X. an Publicitas Bern.

**Junger Koch**  
 sucht für einige Monate  
 Stelle als Volontär in die französ. Schweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre J. K. 2475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**England**  
 Margate am Meer. Lernen Sie Englisch (engl. Lehrerin in 3 Monaten). Privatstunden, keine Schule, sehr komfortables Haus am Meer; Familienanschluss. Ra. die Auto. Pension u. Unterhalt inbegriffen £ 8.100 per Monat. Referenz: „Glenariff“, Arthur Road, Margate, Kent (England).

**Junger, freundliche TOCHTER**, perfekt deutsch, franz., Italienisch und englisch sprechend, sucht Stelle als  
**Serviertochter**  
 in Saal oder Tea-Room. Tessin bevorzugt. Offert. unter Chiffre M. 2504 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chefkoch**  
 40er, mit allerbesten, langjährigen Zeugnissen, sucht Saison- od. Jahresstelle in kleineres, gutes Haus. — Offerten unter Chiffre C. 2494 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Junger Bäcker-Conditor**  
 der schon einmal in Hotel tätig war, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in Hotel. — Würde auch in der Küche mitliefern. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an Rudolf Horrmann, Freiburgstrasse 111, Bern.

**Englische Sprachschule in London**  
 The Mansfield School of English, 6 Nicol Road, London N. W. 10

**Directeur suisse**  
 en Italie, désireux rentrer ayant échu contrat, **cherche place** références de premiers maisons et certificats.  
 Offres à Casella postale 450, Lugano (Tessin).

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Junger Elektro-Mechaniker**  
 tatkräftig und regsam, sucht geeigneten Posten in Sanatorium (od. Hotel). Bereitwillig auch zu Arbeit allgem. — Off. unter Chiffre H. N. 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Barmaid d'apprenti-cuisinier**  
 tüchtige Mixerin, sucht Stelle in Saison- od. Jahresbetrieb, evtl. auch in Tea-Room. Gefl. Offerten unter Chiffre E. R. 2447 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef**  
 suche Anstellung für die Frühjahrsaison. C. F. Elcher, Grand Hotel à Kurhaus Müren, c. Z. Kilsbergstrasse 1, Tel. 814.590.

**Hotelsekretärin**  
 findet per Anfang Mai Jahresstelle in Erziehungsanstalt der Ostschweiz. Erforderlich sind: Tüchtigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben, auch selbständige Korrespondieren. Sprachen: Deutsch und Englisch perfekt, möglichst auch Italienisch. Genaue Offerten mit Bild und Zeugnissen sowie Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter Chiffre R. M. 2478 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in Jahresgeschäft (Passanten Hotel) eine tüchtige  
**Economat - Gouvernante**  
 (Tournant), welche Ablösungsdienst zu machen hat. Dasselbe muss auch im Saisonalreise bewandert sein. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. R. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT** per sofort und Sommersaison mehrere tüchtige und sprachkundige  
**Serviertochter, Saaltochter, Buffetdamen, Caféköchinnen, Chefköchinnen, Gouvernanten, Saalheer, Glätterinnen, Küchen-Officemädchen**  
 Zeugnisabschriften mit Bild an: Hotel-Revue, Basel. (Platzierungsamt des Schweizer Hotel-Vereins.)

**Gesucht**  
 in grosses Hotel des Berner Oberlandes für Sommersaison Mai-September und Wintersaison Dezember-März, absolut tüchtiger, sparsamer  
**Küchenchef**  
**Oberkellner**  
 durchaus fachkundig, ehrlich u. fleissig, für Sommersaison Mai-September, ev. auch Wintersaison. Offert. mit Ausweis über langjährige Tätigkeit in erstklassigen Häusern. — Offerten unter Chiffre B. O. 2497 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Stadthotel mit grossem Passantenverkehr sucht gewandte, energische**  
**Etagen-gouvernante**  
 Offerten mit Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre S. P. 2500 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
 in Rest-Betrieb für Zürich u. auswärts. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Photos von Schweizerinnen nimmt entgegen das Frauenarbeitsamt Zürich, Hotelabteilung, Steinmühlegasse 1, Tel. 32.730.

**Masseur - Bademeister**  
 mit guten Zeugnissen, selbständig, sprachkundig, bewandert in Diathermie - Therapie, sowie schwed. Massage - Heilgymnastik, sucht Stellung. Offerten an K. Inzer, Türkisch-Bad, Basel, Fischmarkt 3.

**GESUCHT** in grosses Hotel allerersten Ranges, mit vielseitigem Betrieb, gut erzeugten und bestempfohlenen  
**Koch- und Kellerlehrling**  
 Alter 17-18 mit guten Schulzeugnissen. Handgeschriebene Offert. wolle man gefl. richt. an Postfach Transit 750, Bern.

**Totes Kapital** sind meine Sprachkenntnisse (Deutsch-Französisch und Englisch), wenn ich diese nicht praktisch verwerten kann. Suche als langjähriger Portier mit besten Zeugnissen Stelle als  
**Concierge, Conduiteur od. Portier-Conduiteur**  
 in der deutschen Schweiz. Offerten erbeten unter Chiffre G. L. 2490 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Welcher Hotelier**  
 hätte die Lebenswürdigkeit, für 1/2 oder 1 Jahr einen Engländer aufzunehmen, damit ein Schweizer eine  
**Austauschstelle**  
 in London antreten kann? Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2500 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Faites-vous**  
 aussi de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels!  
 Cette question à vos fournisseurs est très importante pour la prospérité de votre journal professionnel.

### La baisse du niveau des prix

par le Dr G. Rambert,  
rédacteur du *Journal des cafetiers et restaurateurs*  
du canton de Vaud

Le budget de la Confédération est équilibré et chacun en est satisfait. Néanmoins le plus gros travail reste encore à faire. Il s'agit maintenant de restaurer notre économie, car on ne saurait maintenir des finances saines dans un pays économiquement malsain.

Le peuple suisse est unanime à constater qu'il souffre d'un niveau des prix trop élevé. L'hôtellerie, qui rapportait des centaines de millions par an, est dans la détresse, tandis que nos entreprises d'exportation, handicapées par un coût de production exagéré, se débattent sans succès au milieu de la concurrence internationale.

Si le problème des prix était résolu, un très grand pas serait fait sur le chemin de l'assainissement et l'on pourrait envisager un retour à la prospérité suivant de près la reprise des affaires internationales. Certes, les échanges entre nations ne dépendent pas des prix seulement, et la reprise escomptée pourrait ne pas se produire. Il n'en reste pas moins qu'une régularisation des prix rendra en tout cas possible cette reprise qui est aujourd'hui exclue. Abaissons donc nos prix, car nous devons faire tout ce qui dépend de nous pour recréer les conditions de la prospérité.

Il est évident pour chacun que l'opération qui s'impose est extrêmement délicate, difficile à réaliser, et peut-être même entourée de certains dangers. Réduire les prix, c'est toucher tout le monde et changer tous les bilans. Pour que le peuple de notre démocratie accepte la chose, il faut que le fardeau soit proportionnellement le même pour tous et que l'équité la plus farouche soit la règle de l'opération.

Comment s'y prendre? Jusqu'à présent les prix ont baissé d'eux-mêmes, soit à cause de la surproduction dans l'agriculture et la viticulture, soit à cause de la sous-consommation des produits de l'industrie, — l'industriel cherchant à «rattraper» la clientèle défilante en abaissant ses prix... dans la mesure du possible.

Ce processus spontané et naturel d'affaissement des prix n'a pas eu des conséquences toujours heureuses. Les baisses se sont produites au hasard, sans coordination, sur certains objets seulement, tandis que d'autres positions importantes de l'économie échappaient complètement au mouvement. Certaines catégories de personnes ont été frappées sans compensation, le niveau des prix n'ayant pas baissé dans la mesure où leurs recettes diminuaient. Ici, ce sont les produits agricoles qui descendirent la cote; la capacité d'achat du paysan fut réduite d'autant et ce fut le marasme chez les fournisseurs de l'agriculture. Là, ce sont les salaires qui furent réduits, avec la même répercussion en tache d'huile. Le commerce à son tour fut frappé par l'appauvrissement de divers groupes de consommateurs.

Toutes ces baisses dissimulées surgissant les unes après les autres ont, chaque fois, ruiné une quantité de personnes et aggravé notre situation. Il est à regretter qu'elles ne se soient pas produites ensemble, partout à la fois, car les diminutions de recettes et de salaires eussent trouvé une immédiate compensation dans les réductions de prix. Les capacités d'achat ou d'échange n'auraient pas été disloquées comme ce fut le cas et nous n'aurions pas descendu l'escalier chaotique du marasme toujours plus aigu. La voie suivie n'est pas la bonne et il faut en trouver une autre. A la poursuivre, on arriverait du reste à la catastrophe, du fait que les «charges fixes» demeurent à leur niveau le plus élevé et sont intolérables pour ceux qui ont déjà payé leur tribut à la baisse.

Faut-il pour réduire les prix que le peuple suisse se restreigne, qu'il apprenne à vivre plus simplement, qu'il diminue ses dépenses?

Est-ce en abaissant le niveau de l'aisance, dit «niveau d'existence», que l'on abaissera *ipso facto* le niveau des prix?

Nous sommes ici devant le pont aux ânes des économistes et ceux qui confondent *niveau d'existence* et *niveau des prix* peuvent rebrousser chemin. Les prix peuvent être élevés et la disette régner partout; les prix peuvent être bas et l'abondance être générale. Niveau des prix et niveau d'existence n'ont aucune attache nécessaire. Si le peuple suisse retournait à la simplicité et réduisait sa consommation, c'est le chiffre d'affaires de toutes les entreprises qui baisserait. Après les difficultés de ces dernières années, ce serait, pour beaucoup de gens, le coup de grâce, et l'on ne voit guère d'où proviendrait la baisse des prix escomptée. Les associations professionnelles ont été obligées, par suite de la diminution générale du chiffre d'affaires, de réviser leurs calculs et d'augmenter au contraire leur marge de bénéfice brut, afin que les frais généraux et les charges fixes soient encore couverts. Le remède va donc à fin contraire. Du reste il est inutile de discuter: on ne sort pas de la crise en aggravant la crise; on ne marche pas à la prospérité en diminuant la consommation et partant la production.

Si nous voulons être sur la bonne voie, il faut trouver un moyen d'abaisser le niveau des prix en rehaussant le niveau d'existence; il faut réduire la valeur des choses en accroissant la consommation et la production, le volume des échanges et l'aisance générale. Est-ce possible?

Nous avons toujours affirmé qu'une baisse de tous les prix, salaires et revenus pouvait se produire sans perturbation et sans inconvénients, à la condition d'être générale, simultanée et uniforme.

Nous croyons que l'on peut réaliser une baisse des recettes qui soit exactement compensée pour chacun par la baisse du niveau des prix. Il faut qu'avec des recettes diminuées de 10%, par exemple, chacun puisse acheter autant de marchandises que précédemment, parce que tous les prix ont baissé de 10% également. La capacité d'achat demeure la même à un niveau des prix inférieur. Si je suis commerçant, je baisse mes prix de vente sans faire de sacrifice, parce que simultanément les prix d'achat, les salaires, les loyers, les services publics et les charges du capital sont réduits. Evidemment l'opération doit être conduite, c'est-à-dire rendue obligatoire et surveillée par l'autorité afin que personne n'y échappe. Des interventions gouvernementales semblables, mais moins étendues que celle que nous préconisons, ont été réalisées en Italie par M. Mussolini, en Allemagne par M. Brüning et en France par M. Laval. L'expérience montre donc que nos propositions sont réalisables.

Du point de vue scientifique, il n'y a rien de chimérique dans une réduction générale et simultanée des prix. Pour s'en rendre compte, il suffit de comprendre que les prix indiquent deux choses: des chiffres arbitraires, comme le choix d'un étalon, et des proportions d'échange rigoureusement soumises aux lois économiques. On peut modifier les chiffres sans craindre de bouleverser, mais il faut se garder de toucher aux proportions. Voici un exemple. Le paysan compte 2700 litres de lait pour l'achat d'une faucheuse; c'est la proportion donnée par l'Union suisse des paysans. Il est évident que le prix du lait et celui des faucheuses peuvent doubler, tripler, se réduire de moitié, etc., sans que le paysan soit lésé dans l'échange si la proportion reste toujours 2700 litres de lait pour une faucheuse. Il en est de même pour tout le monde. Une baisse des prix ne lèse pas et ne bouleverse pas les positions économiques tant qu'elle est nominale, tant que les proportions d'échange sont respectées, tant que les valeurs réelles sont maintenues, tant que la capacité d'échange ou d'achat des individus n'est pas touchée. (A suivre)

### Les C.F.F. et l'hôtellerie

Dans notre numéro 5 du 30 janvier dernier, nous avons publié la traduction d'une correspondance de la Suisse allemande, signalant comment la loi fédérale sur les constructions hôtelières était tournée par les entreprises de cabanes pour skieurs. La même correspondance relevait encore que ces entreprises, à côté de la propagande faite auprès de la clientèle des hôtels et auprès des membres des sociétés intéressées, se mettaient depuis quelque temps à organiser, avec le concours des C.F.F., des voyages de fin de semaine avec tarifs à forfait.

Dans une note rédactionnelle, nous avons attiré l'attention sur le mécontentement de l'hôtellerie organisée en voyant les C.F.F. accorder ainsi des faveurs aux outsiders et aux sociétés quelconques faisant de l'hôtellerie camouflée.

La Direction générale des C.F.F. nous écrit à ce propos:

«Nous nous permettons de vous faire observer que nos gares n'organisent aucun voyage collectif avec utilisation de cabanes pour skieurs ou de cabanes de montagne comme celles que vous avez en vue. Ainsi que nous vous l'avons déjà déclaré dans des occasions antérieures, nos organes ont l'instruction de prendre en considération en première ligne les hôtels membres de la S.S.H., et, pour éviter toute partialité, de leur appliquer une certaine alternance. A cette règle consistant à tenir compte tout d'abord des hôtels affiliés à votre société, il ne peut être fait exception que si une localité ne possède pas d'hôtel membre de la S.S.H., ou n'en possède que de catégories qui, à cause de leurs prix ou pour d'autres motifs, ne se prêtent pas à être utilisés par les voyages collectifs qu'organisent les chemins de fer. Nous intervenons immédiatement si l'on agit contrairement à ces instructions.»

Cette déclaration de la Direction générale des C.F.F. montre que le correspondant de notre journal ne devait pas être exactement renseigné sur l'organisation de voyages forfaitaires de weekend par les entreprises de cabanes pour skieurs. En prenant acte avec satisfaction des assurances données ci-dessus, nous exprimons l'espoir que les instructions de la Direction générale seront observées régulièrement et partout par les organes des chemins de fer.

### Notre bétail de boucherie en 1935

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a publié sa statistique annuelle des abatages de bétail de boucherie dans 42 villes suisses. On estime que cette statistique comprend approximativement la moitié de tous les abatages qui se font dans le pays. D'après les expériences faites, les modifications notées dans ces 42 villes se reproduisent partout ailleurs et peuvent servir de base sûre d'étude pour l'ensemble de la Suisse.

En 1927, année où a commencé la statistique de l'Office du travail, le nombre des abatages a été de 641.874. Il est monté ensuite à 702.650 en 1929, pour redescendre brusquement à 673.223 et à 653.786 en 1930 et 1931, à la suite de mesures frontalières protectionnistes. A partir de 1932, le nombre des têtes abattues est en constante augmentation. Il a été de 748.142 têtes en 1935, le record depuis 1927, contre 730.296 en 1934.

Mais si en comparaison avec l'année précédente le nombre des abatages s'est accru l'an dernier de 17.846, soit de 2,4%, le poids de ce bétail n'accuse qu'une différence de 516 tonnes ou de 0,7%. Ceci trouve principalement sa cause dans le recul extraordinaire des abatages de bœufs de boucherie

et dans l'accroissement non moins surprenant du nombre des porcs abattus.

De l'augmentation du nombre des abatages par rapport à 1934, il serait erroné de déduire que la consommation de viande de boucherie a augmenté dans la même proportion. Il faut bien plutôt attribuer l'accroissement constaté aux mesures prises par l'autorité pour l'écoulement et la mise en valeur du bétail de boucherie.

On a abattu l'an dernier dans les 42 villes comprises dans la statistique 5983 bœufs (1934: 9573), 10.878 taureaux (10.386), 47.801 vaches (46.392), 32.586 génisses (33.266), 213.743 veaux (228.480), 34.532 moutons (38.942) et 399.286 porcs (359.635).

*Les bœufs.* — On constate une diminution anormale de 38% du nombre des bœufs de boucherie abattus en regard de 1934. Le recul du poids est de 36%. Mais il faut rappeler que si en 1934 nous avons abattu 9573 bœufs, ce chiffre était de 20.412 en 1927, de 21.426 en 1930 et de 24.937 en 1931. Rationner à ce point en viande de bœuf la population suisse et ses hôtes touristiques est un véritable scandale, qui montre le pouvoir dictatorial de certains bureaux fédéraux et professionnels. La plupart des bœufs offerts sur le marché suisse comme bœufs de boucherie sont du reste en réalité des bœufs de labour qui ont terminé leur carrière utile à la ferme.

Ce recul énorme de 38% est une moyenne; il a été beaucoup plus fort encore sur certaines places. Bâle par exemple, doté de deux très grosses entreprises de boucherie à côté de nombreuses boucheries privées, a abattu en 1935, en tout et pour tout, 129 bœufs, au lieu de 286 en 1934. On en a abattu davantage à Winterthur (134), à Schaffhouse (139), à Coire (148). A Berne, on n'a abattu l'an dernier que 108 bœufs, contre 250 l'année précédente. C'est à peu près le chiffre de la ville beaucoup plus petite de Neuchâtel (104). A Genève (agglomération), on a abattu 555 bœufs au lieu de 1011 en 1934 et à Zurich 829 au lieu de 1485. Dans les villes de moins de 100.000 habitants, on note 1034 abatages de bœufs à Lugano (1934: 1058), 860 à St-Gall (1164), 536 à Lausanne (925) et dans des localités de moins de 10.000 habitants 291 à Chiasso (345) et 156 à Mendrisio (167). Les quatre villes de plus de 100.000 habitants ont abattu au total 1621 bœufs en 1935 contre 3032 en 1934. Les 22 villes de 10.000 à 100.000 habitants en ont abattu 3491 contre 5298.

*Les vaches.* — Il est intéressant de comparer le nombre des abatages de bœufs de boucherie à celui des abatages de vaches de toutes catégories et de tout âge, où les vaches à saucisses occupent évidemment une très large place. Bâle, avec son chiffre dérisoire d'abatages de bœufs, est à la place d'honneur pour les abatages de vaches, qui y ont été au nombre de 11.574 en 1935, contre 11.288 en 1934. Ces chiffres font comprendre pourquoi les transports d'animaux de boucherie aux abattoirs de Bâle doivent se faire en véhicules fermés!... Le chiffre le plus fort après le record de Bâle est de 6346 vaches abattues à Zurich (5970). Viennent ensuite Berne avec 5354 (3747), Genève avec 3932 (3483) et dans les villes de moins de 100.000 habitants Lucerne avec 2310 (2399) — Lucerne a abattu 51 bœufs seulement en 1935 — St-Gall avec 1674 (1581), Rorschach avec 1599 (2945), Lausanne avec 1446 (1165), Coire avec 1305 (1143), etc. L'augmentation du nombre des vaches abattues est de 3%, celle de leur poids de 5%.

*Les génisses.* — Cette catégorie de bétail de boucherie, qui peut fournir une viande encore très convenable, accuse un recul de 2% du nombre des abatages et de 0,3% du poids des pièces abattues. Les principaux chiffres d'abatages de génisses sont les suivants: Zurich 7824 (7985), Bâle 4010 (3984), Berne 2509 (2733), Lausanne 1775 (1837), Genève 1736 (1804), Lucerne 1520 (1582), etc.

*Les taureaux.* — Le nombre des abatages de taureaux a augmenté de 5% en 1935 comparativement à l'année précédente et l'aig-



mentation du poids est de 6%. Les abatages de taureaux ont été au nombre de 3488 à Zurich (3395), de 1297 à St-Gall (1359), de 825 à Winterthur (751), de 820 à Bâle (927), de 566 à Genève (358) et de 522 à Berne (468). Cette catégorie de viande semble particulièrement appréciée dans le nord-est de la Suisse.

**Les veaux.** — Le nombre des abatages de veaux a reculé de 6% et le poids des animaux abattus de 6% également. En 1935 on a abattu 39.379 veaux à Zurich (43.641), 31.749 à Bâle (30.611), 19.347 à Genève (19.349), 13.730 à Berne (15.081), 13.109 à Lausanne (15.188), 13.070 à St-Gall (14.266), 12.772 à Lucerne (13.483), 6301 à Lugano (6246).

**Les porcs.** — Le nombre des abatages de porcs a augmenté de 11%, soit de 39.651 têtes et a presque atteint les 400.000, chiffre record depuis 1927. Il est vrai que le poids total a augmenté de 6% seulement. Bâle est de nouveau à la place d'honneur pour les abatages de porcs, qui y ont été au nombre de 93.636 (1934: 85.595). Viennent ensuite Zurich avec 84.310 (74.753), Berne avec 30.284 (25.725), Genève avec 17.069 (15.486). Lausanne avec 16.734 (14.737), St-Gall avec 15.091 (13.638), Lucerne avec 13.932 (12.323).

**Les moutons** ne semblent guère appréciés en Suisse qu'à Genève, où l'on en a abattu 13.056 têtes contre 14.073 en 1934. Les autres chiffres sont bien inférieurs: 3347 à Lausanne (4136), 3057 à Berne (2810), 2593 à Schaffhouse (2709), 1939 à Zurich (3041), 1563 à Bâle (1642). La consommation de cette catégorie de viande a reculé de 11% quant au nombre de têtes et de 7% quant au poids.

Comparativement à 1934, les quatre villes de plus de 100.000 habitants accusent seules une augmentation du nombre des abatages (+3%). Cette augmentation s'est manifestée spécialement à Bâle et à Berne, à la suite des mesures prises pour la mise en valeur du bétail de boucherie. Dans les 22 villes de 10.000 à 100.000 habitants, le nombre des abatages a reculé de 2%.

En somme, notre consommation de viande de boucherie s'est portée sur la vache et le porc. Si une réaction énergique ne se produit pas pour faire au moins entrer à la frontière, les bœufs vont disparaître dans quelques années de nos abattoirs. Les abatages de génisses et de veaux restent à peu près au même niveau depuis sept ans déjà.

## Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central de la S.S.H., les 27 et 28 février 1936 au Palace-Hôtel à Wengen

(Suite et fin)

### Séance du 28 février 1936 à 15 heures

#### 3. Pourparlers avec l'Office du tourisme et le Service de publicité des C.F.F. (suite).

c) **Cotisations de propagande légalement obligatoires.** — Après avoir entendu un rapport de la Direction à ce sujet, le Comité central est d'avis que la question de l'introduction, par une loi, de l'obligation générale pour tous les hôtels de payer des cotisations de propagande, n'est pas encore mûre; elle ne saurait pas même être envisagée actuellement, car l'introduction de la cotisation obligatoire manquerait de base constitutionnelle. On constate en même temps que le règlement de ce problème par la voie législative pourrait avoir de sérieux inconvénients pour l'industrie hôtelière.

d) **Brochure « Billige Schweiz ».** — Il ressort du rapport directeur qu'une nouvelle publication de cette brochure doit être énergiquement combattue. Le mode actuel de réglementation des prix n'empêche plus aucun hôtel de faire partie de la S.S.H. L'acceptation des outsiders dans une pareille brochure, avec leurs offres de prix avilissantes, signifierait un encouragement à la concurrence déloyale et serait en quelque sorte une prime aux hôtels qui veulent se soustraire à l'accomplissement de leur devoir. Si l'on voulait confier à l'Office du tourisme la publication d'un guide général des hôtels, on devrait y opposer les mêmes objections qu'à la cotisation obligatoire de propagande. Cette publication détruirait notre réglementation des prix, à moins que l'application de nos minima puisse être déclarée d'obligation générale.

Le représentant du Service de publicité des C.F.F. déclare que la publication d'une brochure « Billige Schweiz » n'est pas envisagée actuellement et que les C.F.F. ne songent pas à entreprendre d'importer quoi dans ce domaine sans prendre contact au préalable avec la S.S.H. — Le Comité prend acte de cette déclaration.

e) **Conséquences de la diminution du subside fédéral à l'Office du tourisme.** — Des conventions conclues par la S.S.H. avec l'Office du tourisme et avec les C.F.F., commises Keller lors de la par M. le conseiller aux Etats Keller lors de la reconnaissance de la propagande, il ressort de toute évidence que notre adhésion à ces contrats s'est produite sous condition que les prestations des autres intéressés et participants ne soient pas diminuées, mais plutôt augmentées. Or cette clause tombe du fait de la réduction du subside

fédéral, de sorte que nous serions libérés nous-mêmes de nos engagements financiers envers l'Office du tourisme. Mais des pourparlers sont en cours d'après lesquels d'autres intéressés au trafic touristique devraient entrer dans l'Association nationale pour le développement du tourisme, avec des prestations appropriées. Le sort qu'il serait possible de compenser ainsi la réduction du subside de la Confédération. Mais il faudra insister énergiquement pour que la S.S.H. soit représentée aussi dans l'administration du « fonds commun » pour la propagande. Il est pour le moins étonnant que dans la nouvelle organisation prévue du « fonds commun » la représentation de la S.S.H. doit être réduite encore.

Le représentant des C.F.F. expose la question du point de vue juridique. Le Directeur de l'Office signale que la réduction du subside fédéral a eu des conséquences fort désagréables en ce sens que des cantons, des villes, etc. ont suivi l'exemple de la Confédération et ont réduit proportionnellement leurs subsides. Le programme d'activité de l'Office du tourisme devra ainsi se restreindre fortement, si l'on ne réussit pas à se procurer des fonds d'une autre manière, même en fin de compte par une loterie. — Le Comité central remercie ces deux délégations. M. le Président central remercie MM. Thiessing et Bittel de leur présence à la réunion et de leur collaboration aux travaux du Comité.

#### 4. Question de la Société des hôteliers de Bâle au sujet des cotisations de propagande.

Le Comité prend note de cette question et des plaintes dont elle est accompagnée. Il délibère sur cette affaire avec le représentant de l'Office du tourisme et entend que M. le Directeur Bittel prendra directement contact avec la Société des hôteliers de Bâle.

#### 5. Tourisme germano-suisse.

Il ressort du rapport de la Direction du Bureau central que la Fédération suisse du tourisme, appuyée par des pétitions de sources régionales, demande des autorités l'attribution au tourisme germano-suisse d'un montant supplémentaire de devises et l'engagement immédiat de nouveaux pourparlers avec l'Allemagne sur une base différente. Les propositions en ce sens ont été présentées depuis des mois déjà aux autorités et elles ont été renouvelées verbalement à plusieurs reprises. Les événements survenus pendant l'hiver ont provoqué parmi nos membres non seulement un très vif mécontentement, mais aussi un découragement extrême. Le Comité central examine soigneusement toute l'affaire et donne ses instructions à une délégation, comprenant M. le Président central H. Seiler, M. le Vice-président L. Meisner et M. Fassbind, en vue d'une conférence qui doit avoir lieu le lendemain au Palais fédéral avec M. Meyer, Président de la Confédération, et M. le conseiller fédéral Obrecht.

#### 6. Postulats des sections du Tessin.

Dans leur pétition à la S.S.H., les sections du Tessin formulent comme suit leurs revendications:

1. Bien que le Tessin n'ait équitablement qu'un représentant au Comité central de la S.S.H., les autres organes de propagande puissent être proportionnellement représentés à l'avenir et les prises aussi en considération dans les actions entreprises par le Comité susdit en faveur de l'intérêt général de l'hôtellerie suisse.
2. Dans toutes les conférences et délibérations avec l'Office suisse du tourisme, et avec les autorités fédérales, la S.S.H. doit s'occuper aussi des intérêts du Tessin, afin que déjà dès le début d'une action, et non seulement après coup, le Service de publicité des C.F.F. et les autres organes de propagande puissent annoncer que les facilités diverses, les arrangements forfaitaires, les concessions concernant les devises etc. sont en vigueur jusqu'à fin mai, respectivement jusqu'à fin octobre de chaque année, et non pas seulement comme auparavant jusqu'au 15 mars ou au 1er septembre.
3. Les dispositions pour les voyages d'hiver à forfait ne doivent pas être valables seulement jusqu'au 29 février, mais jusqu'au 31 mai 1936.
4. La S.S.H. doit continuer énergiquement à lutter pour la réduction des tarifs des C.F.F., car pour la partie méridionale de la Suisse ce n'est pas le séjour à l'hôtel qui coûte trop cher, mais le transport en chemin de fer pour y arriver. Des réductions sporadiques de prix pour des trains spéciaux ne suffisent pas au Tessin. L'action de la S.S.H. dans ce domaine serait volontiers appuyée par les instances cantonales intéressées et par les milieux gouvernementaux tessinois.
5. Un point capital des revendications du Tessin est la réduction des cotisations de propagande. Ce résoré spécial est accordé à l'Allemagne pour 1936 — comme on l'a appris de bonne source — le Tessin réclame d'ores et déjà pour ses saisons une part de ce contingent, proportionnellement au nombre de lits de ses hôtels et à son importance touristique. Il ne faut pas qu'au début du printemps au Tessin on puisse déclarer que la saison des sports d'hiver a déjà absorbé toute la quote du printemps, ni qu'au début de l'automne on explique que l'été a fait utiliser déjà le montant prévu pour l'automne. Le Tessin ne veut pas qu'une nouvelle suspension du transfert des devises anéantisse sa saison comme en 1935. Il proteste énergiquement contre l'injustice ainsi commise à son égard.
6. La propagande pour la Suisse méridionale et occidentale doit revêtir une importance proportionnée au rôle de ces stations dans le tourisme suisse. Cette importance doit être réservée spécialement à cette propagande, comme compensation pour les subsides de la S.S.H. aux écoles de ski.
7. Si n'importe quelle action est entreprise de nouveau en faveur de devises étrangères, comme on l'a fait pour la livre sterling, cette action doit s'étendre aussitôt également aux régions touristiques tessinoises.

Il a été déjà tenu compte d'une partie de ces revendications. Sur les autres points, le Comité central est tout disposé à reconnaître le bien fondé des postulats des sections tessinoises et à coopérer à leur réalisation. Une seule exception est faite pour le chiffre 6, demandant la mise à part d'une somme spécialement destinée à la propagande en faveur du Tessin. Une décision de ce genre aurait des conséquences d'une trop large portée dans le cas où d'autres régions formuleraient la même demande. Au surplus, le Tessin est aussi intéressé aux sports d'hiver, de sorte

que les subsides aux écoles de ski ne peuvent pas être considérés comme une faveur partielle.

#### 7. Règlement du pourboire.

La Direction communique qu'une lettre a été adressée, en commun avec l'Union Helvetia, au Département fédéral de l'économie publique, pour lui demander de donner un caractère d'obligation générale au projet, déjà accepté par le Comité central, de réglementation du pourboire. Dans une conférence commune de représentants des deux associations avec l'Office fédéral du travail, on s'est mis d'accord sur la plupart des points, sans modification matérielle de quelque importance. Les deux organisations professionnelles ont été invitées à s'entendre encore sur la question de l'office de contrôle et de la commission de surveillance. Le Comité central prend acte d'un projet y relatif et met au net les divergences encore existantes. Il constate d'autre part que d'après nos statuts le règlement complet du pourboire doit être soumis encore à la ratification de l'Assemblée des délégués de la S.S.H., ce qui doit être porté à la connaissance de l'Office fédéral.

#### 8. Pétition au Conseil fédéral.

M. le Président central communique aux membres du Comité que le Conseil fédéral a demandé aux principales organisations économiques suisses de lui faire connaître leur manière de voir au sujet de l'amélioration de la situation économique du pays. Etant donnée l'urgence de cette affaire, notre pétition s'est basée sur les postulats discutés déjà dans la précédente réunion du Comité. On a fait appel au concours d'un certain nombre d'experts de questions touristiques et hôtelières pour préciser la rédaction de ces postulats.

#### 9. Réunion d'une Conférence des présidents de sections.

Après mûre discussion, le Comité central juge nécessaire de convoquer une Conférence des présidents de sections pour délibérer sur diverses questions de caractère exceptionnel. Les affaires suivantes feront l'objet des délibérations de cette assemblée:

1. Examen de la situation générale de l'hôtellerie et des charges fiscales et économiques pesant sur cette branche.
2. Propagande.
3. Les obstacles gênant le tourisme international (rapport et propositions).
4. Réglementation des prix et Hôtel-Plan (relèvement éventuel des prix pour la saison d'hiver 1936—1937).
5. Collaboration plus étroite entre les organes centraux de la S.S.H. et les sections.

On envisage la réunion de cette conférence durant la seconde quinzaine d'avril. L'Assemblée ordinaire des délégués aurait lieu en juin.

#### 10. Ecole professionnelle.

Le Comité central entend un rapport du Président de la Commission scolaire, M. Marbach. Un projet modifiant le Règlement scolaire actuel devant encore être discuté par la Commission de l'Ecole, le Comité central décide de revenir dans un court prochain réunion sur les diverses questions à traiter.

En raison de l'heure avancée et d'une conférence au Palais fédéral fixée au lendemain, plusieurs points de l'ordre du jour doivent être réservés pour la prochaine réunion du Comité, qui aura lieu à la fin de mars. La séance est levée à 20 heures.

\* \* \*

Le Comité a été convoqué cette fois-ci à Wengen pour renforcer le contact avec l'hôtellerie de Oberland bernois. L'hospitalité bienveillante du Palace-Hôtel, ainsi que les cartes de libre parcours aimablement mises à disposition par les directions des chemins de fer de l'Oberland bernois, de la Wengernalp et de la Jungfrau, ont rendu possible cette session dans une localité quelque peu excentrique. Des remerciements chaleureux sont exprimés ici à M. F. Bortler, à M. le Dr Ehrensperger, à M. le directeur Dr Liechti et à M. le conseiller national von Almen. Le soir du 27 février a eu lieu une réunion familière avec les membres de la section de Wengen. M. Reinert, président de la section, a souhaité au Comité central une cordiale bienvenue. Après avoir prononcé lui-même une remarquable allocution, il a ouvert une discussion sur les principaux problèmes actuellement posés à l'hôtellerie. Aux délibérations très animées ont pris part notamment M. le Président central Dr H. Seiler, M. le conseiller national von Almen, M. le directeur Dr Liechti, M. Meisner, vice-président de la S.S.H., M. le directeur Dr Riesen et M. K. Hohn. Les discussions se sont prolongées jusqu'à sept heures.

Après la clôture de sa session, le Comité central était invité par la direction du chemin de fer de la Jungfrau, pour la matinée du 29 février, à monter au Jungfrauoch. Le Comité, amputé malheureusement de sa délégation à la conférence précitée au Palais fédéral à Berne, a donné suite à cette aimable invitation. L'excursion était dirigée par M. le Dr Ehrensperger et M. le directeur Dr Liechti, qui ont fait aux participants les honneurs du plus haut hôtel de l'Europe et de l'Institut international de recherches scientifiques. Nous devons également un hommage de reconnaissance à Mme Sommer, la bonne hôtelière du Jungfrauoch. Au retour eut lieu à la Petite-Scheidegg une charmante réception chez M. le conseiller national von Almen.

Au nom de la S.S.H. et du Comité central, nous exprimons ici nos plus chaleureux remerciements à l'hôtellerie de Wengen, de Scheidegg et du Jungfrauoch pour son amicale réception et sa si cordiale hospitalité.

## Sociétés diverses

Le Comité de la fête nationale s'est réuni le 27 mars à Berne. La matinée a été consacrée aux délibérations sur la prochaine collecte du premier août, dont le produit sera affecté à la lutte contre la tuberculose. M. Bachmann, médecin à Zurich, a fait un rapport sur l'importance et les tâches des dispensaires antituberculeux en Suisse. L'après-midi a eu lieu au Palais fédéral l'Assemblée générale, sous la présidence de M. le Dr Scherrer, ancien président de la ville de

St-Gall. Les comptes et les rapports annuels ont été approuvés sans discussion. La dernière collecte boucle par un bénéfice net de 436.000 francs, qui seront employés pour le développement du service de travail volontaire des jeunes chômeurs. La répartition sera effectuée par l'Office central du service de travail volontaire à Zurich. L'Assemblée a décidé à l'unanimité de proposer au Conseil fédéral d'affecter le produit de la collecte nationale de 1937 à la Croix-Rouge suisse. Pour 1938, on recommandera une nouvelle action en faveur des Suisses à l'étranger.

## Questions professionnelles

**On demande des prospectus.** — On nous prie de faire savoir aux membres de la S. S. H. que la belle revue illustrée espagnole *Laya* entretenue dans ses bureaux de la Plaza Cataluna 21 à Barcelone un service d'agence de voyages, et qu'elle s'offre à distribuer au public les prospectus d'hôtels qui seraient mis à sa disposition. Elle solliciterait aussi volontiers des communiqués sur toutes les questions intéressant le tourisme suisse.

## Informations économiques

**Prix de gros.** — L'indice suisse des prix de gros s'inscrit à fin février 1936 à 91 contre 100 en juillet 1914. Le niveau général des prix n'a pour ainsi dire pas varié pendant le mois de février, parce que les baisses et les hausses se font assez exactement contreponds. A fin février 1936, l'indice des prix de gros était d'environ 4% plus élevé qu'à la fin de février 1935.

**L'indice suisse du coût de la vie** n'a que très faiblement varié en février 1936 (—0,1%). Arrêté à l'unité près, il est resté à 130, comme le mois précédent, contre 127 en février 1935. L'indice spécial du coût de l'alimentation a légèrement fléchi (—0,2%), parce que les œufs ont de nouveau diminué de prix. Il s'inscrit à 118 à la fin de février dernier, comme à la fin du mois précédent, contre 112 à la fin de février 1935.

**Les vins de Lausanne.** — Depuis la mise aux enchères publiques de décembre 1935, la municipalité de Lausanne a traité de gré à gré la vente d'un certain nombre de vases des vins de la dernière récolte. Les caves de Boverats, d'Allaman et du Dézaley de la Ville ont trouvé des acquéreurs pour la totalité des vases. A fin février, il restait encore quelques vases disponibles au Dézaley Clos des Moines, au Burignon et à l'Abbaye de Mont. La qualité s'affirme de plus en plus satisfaisante.

**Notre clearing charbon-tourisme avec l'Allemagne.** — Au 29 février, le découvert total était réduit à 25.470.000 francs. A fin janvier, il était de 26.875.000 francs. La Suisse a acheté en février pour 2.865.000 fr. seulement de charbon allemand, au lieu de 3.290.000 fr. en janvier. Mais l'Office suisse de compensations n'a payé en février qu'un million et demi de francs aux Allemands venus faire des séjours en Suisse, contre 5,8 millions en janvier. L'hôtellerie s'en tirera comme elle pourra, évidemment.

**La Conférence économique** convoquée au Palais fédéral pour le 9 mars a eu lieu sous la présidence de M. Meyer, conseiller fédéral, en présence de M. Meyer, président de la Confédération et de M. Pilet-Golaz, conseiller fédéral. Y participaient des représentants des principaux groupements économiques et financiers suisses. Elle a examiné le problème des relations économiques de la Suisse avec l'étranger et spécialement l'accord pour la compensation des paiements germano-suisses, dont la révision est réclamée dans différents milieux. La délégation du Conseil fédéral a pris note des requêtes présentées à ce sujet et le Conseil fédéral se prononcera ultérieurement. Il est possible qu'il propose prochainement au gouvernement du Reich l'ouverture de négociations pour la révision de l'accord en cause. Dans ce cas, il devrait étudier sur quelles bases nouvelles pourrait être effectuée cette révision.

**Viticulture vaudoise.** — L'Union des associations viticoles du canton de Vaud, qui groupe 16 sociétés, avec 1180 membres et 459 hectares de vignobles, réunie en assemblée générale, a entendu un rapport du directeur de l'Office central des vins vaudois et un exposé du président de la Fédération vaudoise des vigneronniers sur la situation générale du marché des vins en Suisse et sur les négociations avec le Département fédéral de l'économie publique en vue d'assurer l'écoulement de la récolte. L'Assemblée a décidé l'envoi au chef de ce Département d'une requête soulignant que les membres de la Fédération ont encavé l'an dernier 4.290.600 litres de vin, dont une très faible partie seulement est vendue à l'heure actuelle. La requête insiste sur les effets déplorables de l'impôt frappant le vin et sur l'absence de mesures restreignant l'importation des vins étrangers. Elle demande la suppression des importations de vins blancs, la restriction des importations de vins rouges et la prise en charge par les importateurs du 50% des récoltes invendues.

**Aide à l'agriculture.** — Le Conseil fédéral a approuvé un message sur l'action de soutien du prix du lait du 1er mai 1936 au 30 avril 1937. A cet effet, 10 millions seront prélevés sur les recettes générales de la Confédération, soit cinq millions de moins que les années précédentes. Le bénéfice net de la Centrale suisse du ravitaillement en beurre et le supplément d'un franc par kilogramme sur le droit d'entrée perçu sur le beurre importé pendant cette période seront affectés à la même action, ainsi que le centime de crise à payer par les revendeurs de lait de consommation et les surtaxes douanières sur les fourrages provenant de l'étranger. Un tiers des surtaxes frappant l'importation des denrées fourragères

GRANDS VINS MOUSSEUX BOUVIER FRERES CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY

sera employé à atténuer la crise agricole, notamment à faciliter la vente du bétail dans les régions montagneuses. L'arrêté fédéral, qui sera muni de la clause d'urgence, autorisera le Conseil fédéral à intervenir au besoin dans l'organisation et l'exploitation du commerce des fromages. Le Conseil fédéral estime qu'il ne peut pas être question d'une réduction du prix du lait et que l'aide à l'agriculture doit être continuée.

### Renseignements financiers

**Hôtel Beau-Rivage à Ouchy.** — On communique encore les chiffres suivants sur l'exercice 1935 de la Société immobilière d'Ouchy: Au bilan, les immeubles figurent pour 4.200.000 fr. le mobilier pour 300.000 fr., les provisions de ménage et de cave pour 53.000 fr., les titres en portefeuille et intérêts courus pour 119.585 fr. 40, la caisse et les notes dues pour 32.639 fr. 41, les banques pour 133.673 fr. 32. Le total de l'actif est de 4.838.898 fr. 13 (montant de l'assurance-incendie: 7.513.281 fr.). Au passif, on trouve le fonds social de 4 millions, la réserve statutaire de 500.000 fr., la réserve extraordinaire de 151.562 fr. 75, le fonds de secours de 140.000 fr., le solde actif de profits et pertes de 47.335 fr. 38. Il n'y a pas d'emprunt. Le produit net de l'exploitation a été de 58.836 fr. 71. Le solde disponible de 47.335 fr. 38 s'ajoute au report de 28.604 fr. 87 de l'exercice précédent.

### Nouvelles diverses

**En Valais.** — Suivant les journaux, les conseillers d'Etat valaisans Escher et Troillet viennent chacun d'élaborer un projet de création d'un Office valaisan du tourisme, dont la caisse serait alimentée par des taxes perçues sur les hôtels des stations de montagne.

**Hôteliers suisses à l'étranger.** — On nous signale que MM. F. Nistelweck et O. Wirth, propriétaires de l'Hôtel Eden à Rome, ont assumé en outre, depuis le 15 février dernier, la direction de l'Hôtel Hassler et New York, un établissement de vieille renommée, mais d'installation complètement modernisée, situé sur la place de la Trinité des Monts, à l'entrée du Pincio à Rome.

**Etablissements publics.** — Une assemblée d'un millier de cafetiers de la Suisse orientale, réunie à St-Gall, a adopté à l'unanimité une résolution invitant instamment le Conseil fédéral à donner suite à la requête connue de la Société suisse des cafetiers en promulguant aussi promptement que possible un arrêté urgent interdisant tout nouvel accroissement du nombre des établissements publics de tous genres, et tout agrandissement des locaux publics des établissements existants.

L'hiver 1935-1936 a été caractérisé par une température exceptionnelle. Il n'a fait un peu froid qu'en décembre. Pendant le reste de la

saïson, le thermomètre est rarement descendu au-dessous de zéro. Le mois de janvier, qui dans l'ordre est le plus rigoureux des mois d'hiver, a été au contraire particulièrement chaud. Février, un peu plus froid, l'a été beaucoup moins que les années précédentes. Les mois de décembre, janvier et février accusent une température moyenne de 2,3 degrés plus élevée que la normale. La neige a fait défaut dans maintes stations d'hiver. Par contre, la pluie n'a pas manqué. Bâle, par exemple, a enregistré les plus fortes quantités de pluie tombées depuis 69 ans. A ce record, les sportifs auraient préféré un record de neige.

### Trafic et Tourisme

**Relations ferroviaires italo-suisse.** — A la suite des restrictions apportées par les Chemins de fer italiens de l'Etat à la circulation sur leur réseau, les trains 4368 et 38 Brigue-Domodossola et les trains 4363 et 45 Domodossola-Brigue ont été supprimés le 10 mars. Au Tessin, le train 5602 Bellinzona-Luino, supprimé, est remplacé par un train ne circulant que sur le territoire suisse.

**Les postes alpestres,** du 2 au 8 mars 1936, ont transporté 15.928 voyageurs, dont 15.610 sur les anciens services, contre 16.870 pendant la semaine correspondante de 1935. Les principaux reculs du trafic comparativement à l'an dernier ont été constatés dans les Grisons, notamment sur les parcours St-Moritz-Maloja-Castasegna, Nessler-Buchs et Coire-Julier-St-Moritz. Le Service de transit Lugano-St-Moritz a transporté 105 personnes pendant la semaine.

**Les étrangers et nos tarifs ferroviaires.** — Les réductions de tarif accordées par les chemins de fer de la Suisse aux hôtes étrangers effectuant dans le pays un séjour d'une durée de six jours au moins, soit 30% pour les voyages individuels et 15% pour les voyages collectifs (lesquels font déjà l'objet d'un autre rabais spécial), seront à l'avenir maintenues pendant toute l'année. Elles sont valables pour le parcours de la station frontrière au lieu de destination en Suisse et pour le retour jusqu'à la frontière.

**Le rapide Genève-Zürich.** — Nous avons signalé que les arrêts demandés à Fribourg et à Olten ont été refusés, parce qu'on craint une trop grande affluence de voyageurs. Mais il y a mieux. Ce fameux rapide ne circulera que la semaine et non pas le dimanche, c'est-à-dire le jour où il connaîtrait précisément la grande affluence et ferait de belles recettes. Beaucoup d'habitants de la Suisse allemande, qui renoncent actuellement à passer le weekend en Suisse romande parce que le voyage est trop long et le séjour trop court, y viendraient plus souvent si les communications étaient meilleures.

**Pour le tourisme en Italie.** — Suivant une information de l'United Press, le gouvernement italien aurait décidé de faire profiter les touristes qui visitent l'Italie d'un cours de change particulièrement favorable. Les milieux bien informés pensent que ce cours sera fixé à

95 livres par livre anglaise au lieu de 60. Cette mesure aurait été suggérée par les hôteliers et les agences de voyages et elle entrerait très prochainement en vigueur. On ne croit pas que le gouvernement italien adoptera le système allemand, mais qu'il créera une « carte de visiteur » permettant au porteur de bénéficier des cours spéciaux.

**Bâle.** — Les 42 hôtels et pensions de la ville de Bâle, disposant de 2225 lits, ont enregistré en février 11.005 arrivées et 19.671 nuitées, contre 19.401 en février 1935. Les Suisses ont fourni 4718 arrivées, les Allemands 2276, les Hollandais 1658, les Français 878, les Belges et Luxembourgeois 422, les Anglais 214, les Autrichiens 205, les Italiens 155. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 9106 (8486), Allemagne 3952 (4907), Pays-Bas 1844 (1785), France 1484 (1357), Belgique et Luxembourg 580 (505), Grande-Bretagne 529 (492), Autriche 490 (328), Etats-Unis d'Amérique 369 (167), Italie 307 (248). Le taux moyen d'occupation a été de 30,5%, contre 31,1% en février 1935.

**Lyon-Genève.** — L'Association des intérêts de Genève avait demandé de la compagnie P.-L.-M. la création d'un service rapide par autorails entre Lyon et Genève. Cette demande n'a pas pu être prise en considération immédiatement, faute des voitures nécessaires; mais la compagnie s'efforcera d'introduire le service sollicité à une date qui ne soit pas trop éloignée. En attendant, la marche de l'express du matin Lyon-Genève et celle de l'express de l'après-midi Genève-Lyon sera accélérée à partir du 15 mai et le trajet entre les deux villes ne durera plus que trois heures. En outre, les trains rapides temporaires partant de Lyon à 12 h. 45 et de Genève à 13 h. 17 seront rendus permanents.

**Autos et tunnels.** — Le 10 mars a eu lieu sous la présidence de M. Maurice Paschoud, de la Direction générale des C.F.F., une conférence de délégués de l'Automobile-club de Suisse, du Touring-club suisse, de la Société pour la route du Gothard et de la Commission romande pour la ligne du Simplon. Cette conférence a adopté les conclusions suivantes: Les C.F.F. abaissent à partir du 1er avril le service rapide par autorails à Airolo et de Brigue à Iselle, des autos jusqu'à huit places et d'un poids maximum de 2000 kg. Le prix sera de 20 fr. au Gothard au lieu de 25 et de 25 fr. au Simplon au lieu de 30. La taxe sera la même pour les trains spécialement organisés en vue du transport des automobiles, par exemple aux fêtes de Pâques. Un nouveau mode uniforme d'expédition sera introduit.

**Tourisme germano-suisse.** — Aussitôt après la conférence économique du 9 mars au Palais fédéral ont eu lieu des pourparlers avec les délégués de la Fédération suisse du tourisme qui, d'accord avec ceux des créanciers de l'Allemagne, ont réclamé avec une énergie particulière la révision de l'accord de compensations avec le Reich. Dans les milieux du tourisme, dit le communiqué publié à ce sujet, on désire une nouvelle réglementation dans le plus bref délai possible du financement du tourisme d'Allemagne en Suisse pendant les mois d'avril, mai et juin. Du côté allemand par contre, on semble disposé

à consentir seulement un arrangement provisoire pour un mois. C'est là un motif de plus d'insister pour l'ouverture de pourparlers en vue d'une révision totale de l'accord de compensations. — En tout cas, tous les milieux intéressés au tourisme en Suisse, et l'hôtellerie en premier lieu, réclament un prompt changement de l'état de choses actuel et une solution satisfaisante durable.

**Pour les routes des Grisons.** — Le gouvernement du canton des Grisons a demandé au Grand Conseil un crédit de 9.800.000 francs pour les travaux routiers à effectuer de 1936 à 1940. Pour réunir les fonds nécessaires, on prélèverait un impôt complémentaire de 1/2 pour mille sur toute fortune supérieure à 30.000 fr. et de 1/2 pour cent sur les revenus de 8.000 fr. et au-dessus, ainsi qu'un impôt personnel d'un franc et un impôt sur les successions. On prélèverait en outre une taxe sur les nuitées dans les hôtels, avec un tarif de 5, 10 et 15 centimes par hôte et par jour, selon la classe de l'hôtel et la localité. Enfin il y aura une taxe de 10 centimes par jour et par auto à payer dans les garages. Ce projet a été accepté par le Grand Conseil, mais il sera encore soumis à une votation populaire qui aura lieu vers la fin d'avril. — On sait le beau résultat touristique obtenu par le renchérissement de la benzine. Le renchérissement du logement dans les hôtels et la taxe d'Etat sur le garage des autos auront exactement le même effet. A quel bon de belles routes si l'on détourne par des taxes impopulaires ceux qui pourraient les utiliser?

**Une autostrade au Simplon?** — On annonce que le Conseil d'Etat du Valais a fait une démarche officielle auprès du Conseil fédéral pour lui demander d'étudier la création d'une autostrade à travers le tunnel du Simplon. On prétend d'autre part que les auteurs du projet sont entrés en relations avec une haute personnalité française du monde financier, laquelle s'est déclarée d'accord en principe d'apporter les fonds pour la réalisation totale de l'entreprise. Une conférence aurait eu lieu déjà à ce sujet et l'on espérait arriver bientôt à un accord complet. — M. Roberto Degli Uberti, rédacteur en chef de l'«Auto italiana», de Milan, déclare le projet irréalisable, du moins pendant plusieurs années encore. Maintenant que les nations s'éloignent de plus en plus les unes des autres et que les relations commerciales internationales deviennent de plus en plus difficiles, on arrivera plus vite à fermer les tunnels et les cols qu'à en ouvrir de nouveaux. Quand la fraternité internationale sera rétablie, l'aviation aura pris un tel essor qu'on ne comprendra même pas l'idée de vouloir creuser des trous dans les Alpes lorsque d'un bond on pourra les franchir.

### Prima milde Rippli

geräuchert, per kg. zu Fr. 3.—

Prima milden

### Magerspeck

geräuchert, per kg. zu Fr. 2.80

do z. Rohessen, luft-

getrocknet per kg. Fr. 4.—

### Feinste Landjäger

per Paar Fr. —50

usw., versendet gegen Nachn.,

frank. m. d. schön. Liechtenst.

Briefmarken, Metzgerei Hiltl,

Schaan (Liechtenstein), Tel. 6.

Insertieren bringt Gewinn!

NUR ERHIT VON

EMMEYER

BASEL



APERITIF

Bürgermeisterli

Spezialität seit 1815

Erfolgreiche Werbung durch Druckarbeiten. Verlangen Sie Muster! Geb. Fritz A.G. Zürich. Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck.

Silber-Bestecke Tafelgeräte und Petschaften. gaviert billigst. A. Bozzetti, Rue Tronchin 26, Genf.

## Auto-Gäste wünschen ein Schwimmbad

Bewährte Verfahren zur Auskleidung von Bassins: Laga-Betonemail, Egypta-Glanzbeton, farbig, fugenlos, rissfrei.

Refer.: Wellenbad Dolder Zürich

### Baspag

Bauspezialitäten A. G., Stampfenbachstr. 14, Zürich, Tel. 20.072

## Christofle

Die beste Silberpoliermaschine der Gegenwart. Die letzte Verbesserung des Erfinders „Uebersax“.

Offerten, Referenzlisten und Zeugnisse durch die einzige Verkaufsstelle für die Schweiz

S. A. D'ORFÈVRERIE CHRISTOFLE, PESEUX (NEUCHÂTEL)

### Viel kleinerer Putzmaterialverbrauch

mit der Bodenputzmaschine Universal und trotzdem so viel schönere Böden. — Lassen Sie die Universal darauf bei Ihnen einmal eine Probe ablegen. Sie werden überrascht sein, ohne sich irgendwie zu verpflichten.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

### Fen

Cafémaschine 1935 100% Ausnützung Fen A.G. Basel 5

### TAPETEN

billig im Preis, hochbeständige Qualität, neueste Dessins. Rollen von 50 Sp. an. Muster franco. TAPETEN - VERSAND P. LAMPERT CHUR

### 2 RUSSISCHE BILLARD

günstig zu verkaufen. Sehr gut erhalten à Fr. 80.—. Offerten unter Chiffre J. 22314 X an Publicitas Genf.

### Mit Katalog Nr. 10

ein Gratismuster über Ihren Bedarfserfüllung etc. (Bandagen, Irrigation) versendet inkl. interessanten Gutschein franko P. Hübcher, Zürich, Seefeldstr. 4, Sanitäts-u. Gümmelwarengeschäft.

## HEIMELIG!

frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertouletten das wohlliche, farbige

### Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niederer Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. — Muster, Prospekt und Kostenvorschläge durch

Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

### Gesucht mit Eintritt anfangs April in Hotel-Restaurant mit sehr starkem Stossbetrieb, tüchtiger, zuverlässiger, selbständiger

## KOCH

(guter Restaurateur). Alter 30-35, vertraglicher Charakter. Nur Bewerber mit erstklassigen Zeugnissen kommen in Frage. Saison April-Nov. Ev. Jahresstelle, Monatslohn Fr. 400.—. Offerten unter Chiffre G. T. 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Saal-Lehrtochter

Ser. Tochter, Deutschschweizerin, 20 jährig, seit 1 Jahr in der franz. Schweiz, sucht Stelle

als Saal-Lehrtochter in Hotel-Restaurant möglichst am Genfersee per Anfang April. Gef. Offerten unter Chiffre F. 31459 LZ, an Publicitas, Luzern.

### „AKO“

das unübertroffene, garantiert chlorfreie Bleichwaschmittel

### Seifenmehl-Spezial und Seifennudeln

garant. reine Seife, liefert vorteilhaft

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

## Allg. Fach- u. Sprachkurs

Sprachen, Koresp., Buchhalt., Rechtschreibung der Menu, Nähen, Schneiderei, Waren-u. Weinkunde usw. 21. April bis 20. Juni. — Prospekt verlangen. Schweiz. Hotelfachschule Luzern Telefon 25.551

## ENGLAND

Warum eine Schule besuchen, wenn Ihnen in einer englischen Familie perfekte Erlernung der englischen Sprache in 3 Monaten garantiert wird? Nur englisch gesprochen. Jeder Komfort u. Sport. £7.10.- per Monat inklusive Pension und Unterricht. Mrs. Pearce, Granville Hall, Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent.



## Verbring die Ferien in der Schweiz....

dann bleibt das Geld im Land.  
Auch das elektrische Kochen  
dient der schweizerischen Volks-  
wirtschaft. Die *elektrische Küche*  
ist stets gebrauchsfertig, sauber  
und gefahrlos.



**ELEKTROWIRTSCHAFT**  
Schweiz, Geschäftsstelle für Elektrizitätsverwertung, Zürich



**Treppen-  
Läufer  
Spann-  
Teppiche**

SOLID UND PREISWERT  
**Geelhaar  
Bern**  
THUNSTR. 7



Jetzt hat all  
geh, es chunt nu  
Bernina in Prag  
**Bernina**  
Schweizer Nähmaschinen  
mit vielen praktischen Vorzügen  
BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN

Vorteilhafte

## Früchte = Conserven

in Grosspackungen:

	5/1 Dosen	4/1 Dosen
Apfelmus, weiss extra	Fr. 2.10	
Apfelstückli, weisse extra	3.—	
Reineclauden, grüne extra	3.—	
Mirabellen, extra	3.25	
Aprikosen, ganze	3.75	
Herzkirschen, rote extra	3.75	
Williamsbirnen, halbemittl.	5.—	
Zwetschgen, halbe für Kuchenbelag	3.40	
Aprikosenpulpe 90/95% <sub>0</sub>	5.80	
" 100% <sub>0</sub>	6.20	
Ananas, 48/50 Scheiben per Dose	5.40	

**Conservenfabrik St. Gallen A.G.**

Telephone 80.68



Zu Spargeln

## Roh-Schinken „FAG“

vorzügliches Aroma, schnittreif, knochenlos.

**Fleischwaren A.-G., Wallisellen**  
Telephone 932.301

## Neuenburger Lotterie



Die Zeitungen haben uns erzählt  
vom Glück vieler Leute, die bei  
Lotterien grosse Beträge gewonnen  
haben.

Wer sagt Ihnen, dass nicht Sie  
diesmal das Glück haben, einen  
der grossen Treffer zu erwischen?  
21.265 Treffer gelangen durch die  
Neuenburger Lotterie dieses Jahr  
zur Verteilung. 1. Treffer Fr. 200.000,  
2. Treffer Fr. 100.000, 3. Treffer  
Fr. 50.000, 4. Treffer Fr. 30.000  
5. Treffer Fr. 20.000, 10 Treffer à  
Fr. 10.000.— usw., usw., alles in bar

**Gesamtwert der Treffer  
EINE MILLION**

Sichern Sie sich schnell  
mindestens ein Los.

Es genügt, auf das Postchekkonto der  
Lotterie neuchâtelaise IV, 4 Fr. 10.— pro  
Los = 40 Rp. für die Postspesen einzube-  
zahlen und den nebensitzenden Gutschein  
einzusenden.

**Auf 10 Lose ein Treffer**

Umschläge mit 10 Losen, wovon  
mindestens eines gewinnt, sind zum  
Preis von Fr. 100 zu haben. Preis  
des Loses Fr. 10.—

Die Lotterie wird von der Société neuchâ-  
telaise d'utilité publique zu Gunsten der  
Arbeitlosen und für wohltätige Zwecke  
durchgeführt. Die Lotterie ist vom Neuen-  
burger Staatsrat genehmigt. Die Gewinn-  
nummern werden in diesem Blatt veröffent-  
licht. Die Gewinne werden an den Schaltern  
der Neuenburger Kantonalbank und ihren  
Filialen ausbezahlt oder direkt per Post  
zugeschickt; sie sind frei von allen Steuern.

**Bestellschein** ausschneiden und einbinden an  
Neuenburger Lotterie, NEUCHÂTEL

Senden Sie mir: ..... Lose à Fr. 10.—  
gegen Nachnahme: ..... Umschläge à Fr. 100.—

Name: .....

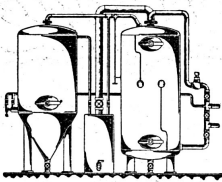
Adresse: .....

Société Neuchâtelaise d'utilité publique  
Bite lazarische Strasse, damit rascher Antwort möglich

Losverkauf nur in und nach den Kantonen Neuenburg und Uri gestattet.

## Neuenburger Lotterie

## WASSER-ENTHÄRTUNG



Calcium-Hydrat-Anlagen

50 bis 60 Prozent  
Betriebersparnis

Keine Regeneration durch Kochsalz.  
Weiches Wasser spart Seife und Brenn-  
stoffe, wäscht schneller, schont die Wäsche.  
Trinkfähiges Wasser.

**JACQUES TOBLER A.-G., LUZERN**

Aus BRUNNEN'S Quellen...  
Kommen die feinsten FORELLEN!



Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung  
**A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN**  
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht

## Beste \*ESWA\* Bezugsquelle.

für Bügeltisch- u. Mängebezüge: Filze, Woll-  
fries, Molton, roh Baumwolltuch, alle gang-  
baren Breiten,  
Gurten aller Art nach Mass

für Waschnetze, diverse Sorten und Grössen  
für Wäschesammelsäcke, sehr solid  
für Scheuertücher, Blochlappen, Staublappen etc.  
für Band mit eingewobenen Zeichen u. Namen

\*ESWA\* Dreikönigsr. 10 ZÜRICH  
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe  
Maison d'achat pour buanderies suisses

ALLES FÜR IHREN KELLER

BIERE WEINE  
SPIRITUOSEN LIQUEURE  
MINERALWASSER  
SIPHON OBSTSAFTE

**ULMER  
A.-G. & KNECHT**  
Zürich  
TELEPHON No. 41.777 / 41.779

VERLANGEN SIE PREISLISTE

... aber gewiss,  
nur bei Inserenten  
kaufen!

Ueber die Gäste-Frequenz  
und die mit denselben ge-  
troffenen Vereinbarungen  
geben Ihnen unsere

**Arrivée-Départbücher  
u. Arrangementbücher**

jede gewünschte Auskunft.  
Auch  
Kartothek-System!

**Koch & Utinger, Chur**